Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft

Geschäftsbericht 2022

Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2022	2021	Veränderung in %
Ergebnis				
Getränkeabsatz[1]	Thl	3.559	3.429	3,8
Umsatzerlöse	T€	261.278	240.569	8,6
EBITDA[2]	T€	40.661	38.365	6,0
Abschreibungen	T€	27.460	27.016	1,6
EBIT[3]	T€	13.201	11.349	16,3
Ergebnis der Periode	T€	8.567	7.588	12,9
Ergebnis je Aktie	€	2,55	2,26	12,9
Free Cashflow	T€	7.599	7.896	-3,8
Dividende je Aktie	€	1,50[4]	1,50	0,0
Bilanz				
Bilanzsumme	T€	243.874	235.162	3,7
Eigenkapital	T€	80.855	75.081	7,7
Eigenkapitalquote	%	33,2	31,9	4,1
Investitionen[5]	T€	33.910	27.099	25,1
Personal				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	909	911	-0,2
Personalaufwand	T€	56.589	53.095	6,6
Aktie				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	48,00	97,00	-50,5
Marktkapitalisierung	Mio. €	161	326	-50,5

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung
2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen
3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern
4) gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG
5) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	m:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

Inhalt

2 Organe der Gesellschaft
4 Bericht des Aufsichtsrats
6 Vorwort des Vorstands

8 Mönchshof setzt seine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte fort
10 Bierkultur wieder feiern und genießen
12 Mit Leidenschaft und Sachverstand zum Erfolg
14 Wenn die Tradition die Innovation beflügelt
16 Schneller, einfacher, digitaler mit RFID-Technologie
18 Kulmbacher Brauerei auf Weltrekordkurs
20 Strukturwandel im Einkauf
22 Kultur und Wirtschaft in enger Zusammenarbeit mit der Wissenschaft
24 Unser Erfolgsgarant: Engagierte und leidenschaftliche Mitarbeiter

25 Zusammengefasster Lagebericht
26 Konzernstruktur
27 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe
28 Wirtschaftsbericht
34 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
36 Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft
40 Risiko- und Chancenbericht
45 Abhängigkeitsbericht
45 Prognosebericht

48 Konzernjahresabschluss
48 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
48 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
49 Konzern-Bilanz
50 Konzern-Kapitalflussrechnung
51 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
52 Konzernanhang

84 Bestätigungsvermerk
87 Mehrjahresübersicht
88 Kontakte

Aufsichtsrat

Dr. Hermann Brandstetter, Pullach
Vorsitzender (bis 18.05.2022)
Kaufmann

Dr. Jörg Lehmann, Münsing
Vorsitzender (ab 18.05.2022)
Vorsitzender der Geschäftsführung der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach
Stellvertretender Vorsitzender
Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Stefan Fischbach, München
Mitglied des Vorstandes und CFO der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG

Martin Brümmerhoff, Fürstenfeldbruck
(ab 18.05.2022)
Leiter Recht & Compliance der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

Martina Weber, Mainleus*
Betriebsratsvorsitzende der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Thomas Gillich, Mainleus*
Betriebstechniker der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

* Vertreter/-in der Arbeitnehmer

Vorstand

Mathias Keil, München
Diplom-Ingenieur Univ., Diplom-Wirtschaftsingenieur Univ.
Vorstand Finanzen und Technik

Markus Stodden, Kulmbach
Diplom-Betriebswirt
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)

Bericht des Aufsichtsrats

Für die Kulmbacher Gruppe war das Jahr 2022 abermals ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Der Umsatz übertraf den Vorjahresumsatz und es wurde trotz aller makroökonomischen und geopolitischen Unsicherheiten ein Unternehmensergebnis erzielt, das über dem Vorjahr liegt.

Der Aufsichtsrat ist im Berichtsjahr 2022 in vollem Umfang seinen Aufgaben gewissenhaft nachgekommen, die ihm nach Gesetz, Unternehmenssatzung und Geschäftsordnung obliegen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. In jeder Aufsichtsratssitzung berichtete der Vorstand ausführlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage, die Risikosituation sowie über wichtige strategische Maßnahmen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden im Einzelnen erläutert. Die für die Unternehmensgruppe bedeutenden Geschäftsvorgänge sowie die Unternehmensplanung wurden auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. In seinen monatlichen Berichten unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat fortlaufend über die wichtigsten finanziellen Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung und zur Risikosituation der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft einschließlich ihrer Tochtergesellschaften. Im Berichtszeitraum fanden vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen statt. Die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats erfolgten in den Sitzungen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte und des Unternehmens insgesamt erörtert.

Die ersten drei Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2022 fanden virtuell als Videokonferenz statt. Auf der Tagesordnung der Aufsichtsratssitzung am 17. März 2022 standen der Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2021, die Berichterstattung des Abschlussprüfers sowie die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung 2022. In der sich an die Hauptversammlung anschließenden Aufsichtsratssitzung am 18. Mai 2022 wurde Herr Dr. Jörg Lehmann zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt und zur Beauftragung des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 bevollmächtigt. Des Weiteren wurde die aktuelle Ergebnisentwicklung der Gesellschaft dargestellt. In der Aufsichtsratssitzung am 29. September 2022 wurden die wirtschaftliche Entwicklung, das Marktumfeld sowie die weitere strategische Ausrichtung der Kulmbacher Gruppe behandelt. In der Sitzung vom 8. Dezember 2022 wurde die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2023 genehmigt sowie der Beschluss des Vorstands befürwortet, die Hauptversammlung im Jahr 2023 wieder in Präsenz abzuhalten.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 sowie der dazugehörige Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, ebenso wie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Durchsicht vorgelegen und wurden in der Aufsichtsratssitzung am 16. März 2023 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich geprüft und erörtert. Der Aufsichtsrat schließt sich den Ergebnissen der Abschlussprüfung an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung

durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 16. März 2023 gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat ebenfalls in seiner Sitzung am 16. März 2023 nach intensiver Prüfung sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und der Finanzlage angeschlossen.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2022 erstellt und darin erklärt, dass die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften mit den verbundenen Unternehmen angemessene Gegenleistungen erhalten hat und berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen wurden. Nach Prüfung hat die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, den Bestätigungsvermerk hinsichtlich der Richtigkeit der tatsächlichen Angaben und der Angemessenheit der Leistungen der Gesellschaften in Bezug auf die aufgeführten Rechtsgeschäfte wie folgt erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen und beide Berichte, unter Berücksichtigung der am 16. März 2023 vom Abschlussprüfer berichteten wesentlichen Prüfungsergebnisse, geprüft und erörtert. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Als Arbeitnehmervertreter wurden am 26. April 2022 Frau Martina Weber und Herr Thomas Gillich erneut für den Zeitraum von der Beendigung der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über ihre Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 beschließt, also bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2025, in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

Herr Dr. Hermann Brandstetter hat mit Wirkung zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2022 sein Amt als Mitglied und seine Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft niedergelegt. In der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 wurde Herr Martin Brümmerhoff zum Aufsichtsratsmitglied für die Dauer bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über seine Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt, also bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2023, gewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 18. Mai 2022 Herrn Dr. Jörg Lehmann zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Hermann Brandstetter für die gute Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung des Unternehmens und des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und aller Konzerngesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz und die herausragende Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Gleichfalls gilt unser Dank den Aktionären für das der Gesellschaft und den Gremien entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im April 2023

Dr. Jörg Lehmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

Jahrzehnte des rückläufigen Bierkonsums sowie die coronabedingte Absatz- und aktuell die Energie- und Rohstoffkrisen stellen die deutsche Brauwirtschaft vor gewaltige Herausforderungen. Seit Jahren kämpfen deutsche Brauereibetriebe mit einer zunehmend rückläufigen Absatz- und Umsatzentwicklung. Und ein Ende ist nicht in Sicht.

Das Jahr 2022 könnte den Anschein erwecken, dass sich der Bierabsatz erholt hat. So ist der deutsche Gesamt-Bierabsatz um 2,7 Prozent auf 232,6 Millionen Hektoliter im Vergleich zum Corona-Jahr 2021 gestiegen. Doch vergleicht man das Jahr 2022 mit dem Vorkrisenjahr 2019, wird deutlich, dass der Bierabsatz noch um 5 Prozent unter dem Niveau der Vorkrisenzeit liegt. Die Brauereien konnten die corona- und krisenbedingten Verluste nicht aufholen.[1]

Dessen nicht genug: Die Situation der deutschen Brauwirtschaft wurde im Jahr 2022 zusätzlich durch explodierende Preise für Rohstoffe, Verpackungen, Energie und Logistik sowie unterbrochene Lieferketten und Lieferengpässe verschärft.

Vor diesem Hintergrund war das vergangene Geschäftsjahr ein weiteres Jahr, in dem sich die Kulmbacher Unternehmensgruppe den Herausforderungen stellen musste. Jedoch ist es uns wieder gelungen, unsere Unternehmensfamilie gut durch die turbulenten Zeiten zu führen:

- Getrieben durch die Rückkehr des Gastronomie- und Veranstaltungsgeschäfts generierten wir mit unseren Bier-Eigenmarken ein Wachstum von 3,1 Prozent.
- Unter Berücksichtigung aller Geschäftsbereiche wuchs der Gesamtabsatz der Kulmbacher Gruppe, einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen, um 3,8 Prozent auf 3.559 Thl (Vorjahr: 3.429 Thl).
- Die Umsatzerlöse lagen bei 261,3 Mio. € (Vorjahr: 240,6 Mio. €).
- Das EBIT wuchs um 16,3 Prozent auf 13,2 Mio. €.

Als Garant für den souveränen Umgang mit den Herausforderungen erwiesen sich einmal mehr unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Geschäftsabschluss spiegelt wider, dass enger Zusammenhalt, Disziplin und Teamarbeit sowie gleichzeitig Belastbarkeit und Flexibilität in unserem Unternehmen gelebte Realität sind. Dafür danke ich jedem Mitarbeiter und ebenfalls unseren Kunden und Lieferanten auch im Namen meines Vorstandskollegen Mathias Keil.

Wir sind stets darauf bedacht, nicht nur unbeschadet kritische Situationen zu meistern, sondern, wo immer möglich, diese als Chance zu nutzen, um leistungsfähiger, effizienter und besser zu werden. Diese Fähigkeit kam uns im vergangenen Geschäftsjahr besonders zugute, als es darum ging, den steigenden Kosten sowie unterbrochenen Lieferketten entgegenzusteuern.

Als Beispiel möchte ich an dieser Stelle den Bereich Einkauf nennen: War früher bei einer bestimmten Leistung die Qualität und der Preis für die Wahl des Lieferanten ausschlaggebend, so richtet sich seit dem Jahr 2022 der Fokus darauf, die Verfügbarkeit von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zu sichern. Maßgebend für die erfolgreiche Beschaffungsstrategie der Kulmbacher Unternehmensgruppe ist die Fähigkeit, das Kerngeschäft langfristig wirtschaftlich erfolgreich zu gestalten und sich gleichzeitig schnell an die aktuellen Marktgegebenheiten anzupassen.

Ferner wurde das Erschließen von „erneuerbaren Energien" schon vor der Energiekrise von uns priorisiert. Im vergangenen

1 https://brauer-bund.de/pressemitteilungen/biermarkt-erholt-sich-leicht-bleibt-aber-massiv-unter-druck/

Geschäftsjahr konnte am Standort Kulmbach eine Photovoltaik-Anlage in Betrieb genommen werden, weitere sind in Planung. Dies sind wesentliche Bausteine für unser nachhaltiges Wirtschaften.

Den explodierenden Kosten konnten wir uns jedoch nicht entziehen. Eine Weitergabe der über das übliche Maß hinausgehenden Kosten an die Endverbraucher war damit unabwendbar. Um im Zuge dessen Absatzrückgängen entgegenzuwirken, haben wir auf allen Ebenen intensive und erfolgreiche Maßnahmen zur Absatzsicherung ergriffen. Neben Neuprodukten, etwa im Hellbiersegment oder der Bad Brambacher Garten-Limonade, lag das Augenmerk auf dem Ausbau und der Intensivierung der Distribution.

In Summe konnte sich die Kulmbacher Gruppe so mit einem Absatzwachstum von 5,7 Prozent besser als der Markt entwickeln.

Dazu beigetragen hat maßgeblich die Stärke unserer Spezialitätenmarke Mönchshof. Trotz Erhöhung der Abgabepreise im Handel und in der Gastronomie konnte Mönchshof 2022 ein Wachstum von 0,7 Prozent verzeichnen. Mit einem Marktanteil von 29,6 Prozent hat die Spezialitätenmarke ihre marktführende Position im Segment der Bügelverschlussbiere einmal mehr ausgebaut.

Ein weiteres Jahr in Folge sank der Absatz im deutschen Pilsmarkt. Trotz aggressiver Preisschlachten verlor Pils rund 4,8 Prozent. Unser Kulmbacher Edelherb dagegen trotzte der schwierigen Entwicklung im Pilsmarkt und wuchs um beachtliche 3,2 Prozent. Mit einem Marktanteil von 15,1 Prozent blieb das Edelherb im klassischen 20 x 0,5 Liter Kasten auch im vergangenen Geschäftsjahr unangefochtener Marktführer in Nordbayern.

Einer steigenden Nachfrage konnte sich 2022 auch unser Mineralbrunnen Bad Brambacher erfreuen. Die Spezialitätenmarke für alkoholfreie Erfrischungsgetränke und Mineralwässer wuchs im vergangenen Jahr um 15,3 Prozent. Wachstumstreiber war einmal mehr die Garten-Limonade. Eine erfolgreiche Neueinführung der Garten-Limonade mit der Geschmacksrichtung Schwarze Johannisbeere sorgte für zusätzliche Absatzimpulse. Neben dem Wachstumstrend im Segment des Glas-Mehrweggebindes, verzeichnete auch das PET 0,5-Lieter-Gebinde starkes Wachstum. Die Ursache dafür liegt in der Wiedereröffnung von Schulen, Kindertagesstätten sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen nach Corona.

Diese sehr erfreuliche Entwicklung unserer Marken ist für uns Ansporn und zugleich Pflicht, zukunftsorientiert zu handeln und vorausschauend Weichen zu stellen.

Vor diesem Hintergrund investieren wir u. a. in die Erweiterung der Abfüllkapazitäten am Standort Kulmbach in Form einer neuen Abfülllinie für Bügelverschlussgebinde. Schon im Jahr 2017 wurde eine hochmoderne Abfüllanlage für Bügelverschluss-Flaschen in Betrieb genommen. Sie erbrachte eine bis dato in dieser Kategorie noch nicht dagewesene Leistung von 50.000 Flaschen pro Stunde – ein Weltrekord. Die Investition in diese Hochleistungsanlage trägt der steigenden Nachfrage nach diesen Bierspezialitäten in der 0,5-Liter-Bügelverschluss-Flasche Rechnung.

All das steht im Zeichen unserer unternehmerischen Handlungsmaxime: Kontinuität und Wirtschaftlichkeit. So werden wir 2023 auf die Kraft unserer regional tief verwurzelten Marken setzen und diese gemäß unserer bewährten Strategie weiter fördern.

Für das Geschäftsjahr 2023 streben wir unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten und gestiegener Kosten für die Kulmbacher Gruppe eine möglichst stabile Umsatzsituation an. Unsere im Lagebericht dargestellte Prognose berücksichtigt die uns zum jetzigen Zeitpunkt bekannten Faktoren; unvorhersehbare Marktentwicklungen, die unsere Prognose beeinflussen könnten, sind jedoch nicht auszuschließen.

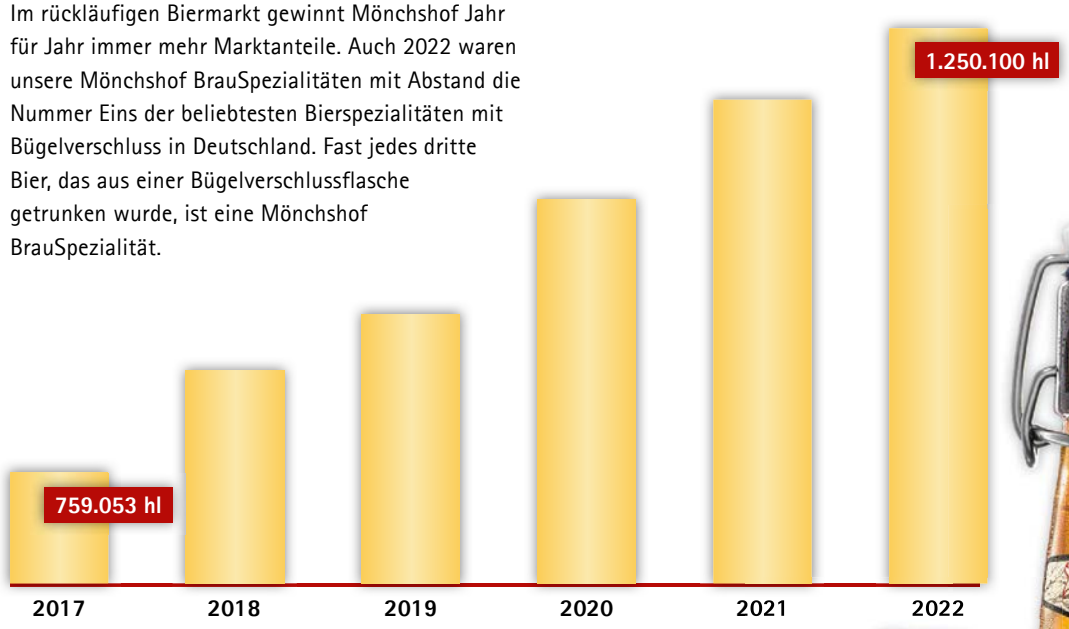
Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns im abgelaufenen Geschäftsjahr entgegengebracht haben. Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auf unserem Weg weiterhin begleiten.

Markus Stodden
Sprecher des Vorstands

Mönchshof setzt seine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte fort

Geschmack, Regionalität und handwerklicher Charakter sind für Bierliebhaber entscheidende Kaufargumente. Alles Merkmale, mit denen die Mönchshof BrauSpezialitäten mit ihrem unverwechselbaren und regionalen Charakter seit vielen Jahren anspruchsvolle Biergenießer überzeugen. Auch 2022 waren unsere Mönchshof BrauSpezialitäten mit Abstand die Nummer Eins der beliebtesten Bierspezialitäten mit Bügelverschluss in Deutschland.

Im rückläufigen Biermarkt gewinnt Mönchshof Jahr für Jahr immer mehr Marktanteile. Auch 2022 waren unsere Mönchshof BrauSpezialitäten mit Abstand die Nummer Eins der beliebtesten Bierspezialitäten mit Bügelverschluss in Deutschland. Fast jedes dritte Bier, das aus einer Bügelverschlussflasche getrunken wurde, ist eine Mönchshof BrauSpezialität.



▲ Die Marken-Website ist Markenbotschafter, Kommunikations- sowie Informationsmedium, Lead Generator und vieles mehr. Umso wichtiger ist es, sie immer up to date zu halten. Zukunftsweisend hat das Mönchshof-Team die Mönchshof-Website in ein neues „Gewand" eingekleidet und technisch auf den neusten Stand gebracht.

► Mönchshof hat sich eines auf die Fahnen geschrieben: mit Mönchshof Hell für einen besonderen Genussmoment zu sorgen. So trägt die Hellbier-Spezialität das Attribut „b'sonders mild" zurecht. Weiche Malzaromen, dazu dezente Noten von Cerealien, Brot und Kräutern in Kombination mit einer hellgoldenen Farbe machten Mönchshof Hell bei einer Blindverkostung der GetränkeZeitung zum Testsieger 2022.

▲► Nach der Premiere 2019 und der Coronapause ging es zum zweiten Mal für die Mönchshof BrauSpezialitäten nach Dinkelsbühl zum „Summer Breeze Open Air". 45.000 Metal-Fans ließen es mit 133 Bands krachen. Neben dem normalen Ausschank an 44 Getränkeständen waren wir dort auch mit der Mönchshof BrauMeisterei / BrauSchänke vertreten, was die Festivalbesucher sehr begeisterte.

▲ Auch auf dem Cannstatter Wasen in Stuttgart haben die Mönchshof BrauSpezialitäten in diesem Jahr zum ersten Mal Halt gemacht und die rund 90.000 Besucher der Konzerte von Fanta 4 und Iron Maiden begeistert.

▲ Nach zwei Jahren Durststrecke gehörten 2022 Feste, Events und Veranstaltungen wieder zur Normalität. Gleich zum Saisonauftakt hatte unser Eventteam eine besondere Mission: Zum ersten Mal durften wir ANTENNE Thüringen auf der „Party Tour" quer durch Thüringen begleiten. Jede Woche kämpften zwei Orte um ein exklusives Partypaket, bestehend aus DJs und Stars wie Glasperlenspiel, Kamrad oder Clock-Clock und natürlich den Mönchshof BierSpezialitäten!

Bierkultur wieder feiern und genießen

Die Feste und Events 2022 waren ganz besonderes: Nach zwei Jahren der Entbehrung konnte endlich wieder gefeiert werden. Gemeinsam lachen, feiern und unsere traditionellen Festbiere genießen, funktioniert am besten mit Freunden und Bekannten in einer gemütlichen Atmosphäre. So zählten zahlreiche Bier- und Volksfeste im Sommer 2022 zu den kulturellen und genussvollen Höhepunkten des Jahres.

▲ „Sie hätte nicht schöner sein können" – so fiel das Fazit zur Kulmbacher Bierwoche 2022 aus. Neun Tage lang herrschte in Kulmbach nach zweijähriger Corona-Pause wieder der Ausnahmezustand. Auch der bayerische Ministerpräsident, Dr. Markus Söder, ließ es sich nicht nehmen, zum traditionellen Bierfestanstich in die heimliche Hauptstadt des Bieres zu kommen. Begleitet wurde er von Christian Bernreiter, Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr und der amtierenden Bierkönigin Sarah Jäger.

▲ Im weiteren Verlauf der Kulmbacher Bierwoche kam zudem der stellvertretende bayerische Ministerpräsident und Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Hubert Aiwanger, um sich von der Qualität der Festbiere persönlich zu überzeugen.

▲ Tausende Vogtländer haben es sich nicht entgehen lassen: Die Premiere der Sternquell Wies'n in Plauen. Drei Tage lang wurde in dem urigen Festzelt gefeiert, gelacht und getanzt. Wie noch nie zuvor in Plauen. Wie es sich für ein anständiges Bierfest gehört, gebührte dem Oberbürgermeister Steffen Zenner die Ehre, das Fest mit einem offiziellen Fassbieranstich zu eröffnen. Die Sitzplätze im prächtig geschmückten Stadl und die weiteren 700 im lauschigen Außenbereich waren durchgehend ausgebucht. Ein weiterer Höhepunkt war der große Festumzug am Sonntagvormittag. 900 Umzugsteilnehmer marschierten jubelnd durch die Plauener Innenstadt. Überall am Straßenrand winkten die Plauener den zahlreichen Akteuren zu, die tapfer zwei Kilometer in der Mittagssonne bewältigten, um ins neue Festzelt zu gelangen.

▲ Das Kiliani Volksfest gilt als das größte Volksfest Unterfrankens. Egal wohin das Auge blickte: Auf dem Festgelände des Kiliani Volksfestes gab es im Juli 2022 die unterschiedlichsten Fahrgeschäfte und Karussells, die rund eine Million Besucher anzogen. Bei all den Attraktionen wurde auch an den gemütlichen Genuss gedacht: Das Kiliani-Festzelt und der große, überdachte Biergarten der Würzburger Hofbräu mit dem Festwirt Michael Hahn und seinem Team bot eine breite Palette an Volksfestschmankerln an. Traditionell wurde das süffige und für das Fest eigens eingebraute Kiliani-Festbier der Würzburger Hofbräu kredenzt, um durstige Kehlen zu löschen.

► Manch einer hatte es nicht für möglich gehalten – oder nicht zu hoffen gewagt, bis endlich am 18. Mai die befreiende Nachricht der Stadt Erlangen verkündet wurde: „Der Berg ruft wieder!" Tausende Menschen in Lederhosen, Trachtenhemden und Dirndl kamen zum traditionellen Anstich durch den Oberbürgermeister Florian Janik, der in diesem Jahr als erstes Fass das mit dem süffigen Kitzmann Festbier anstach.

Mit Leidenschaft und Sachverstand zum Erfolg

Neben der Vertriebskraft trägt auch die Stärke unserer Bier- und Getränkespezialitäten zu dem Erfolg der Kulmbacher Gruppe bei. Unsere strategische Ausrichtung der Markenführung berücksichtigt die Wurzeln und das individuelle Potential jeder Marke unseres Hauses. Flankiert von einer detaillierten Marktforschung entwickeln wir Jahr für Jahr unsere Marken weiter.

▼ Wer mehr über den Weg zum perfekten Biergenuss erfahren wollte, war bei der kulinarischen Bierprobe der Würzburger Hofbräu goldrichtig. Diese fand im Oktober zu fünf ausverkauften Terminen im Brauerei-Gasthof Alter Kranen statt. Zusammen mit Biersommelier Georg Hiernickel kostete man sich durch verschiedene Biersorten, erfuhr Wissenswertes über die Geschichte, den Brauprozess und die vielfältige Bierkultur in Franken. Zur Belohnung gab es für die Gäste am Ende noch eine frisch gedruckte Bierkenner-Urkunde und ein Probierset für Zuhause.

▼ Die urigen Keiler Bierspezialitäten haben aber nicht nur ihr Fell gewechselt, sondern auch Nachwuchs bekommen. Seit Anfang März zählt die Keiler-Rotte auch das Keiler Helle zu ihrer Familie. Mit dem neusten Keilerprachtexemplar wollen die Braumeister nicht nur alle Hellbier-Genießer, sondern auch die Fans milder Biersorten begeistern.

▲ Zum Start in das Jahr 2022 hat der Keiler sein Fell gewechselt: Die Keiler Bierspezialitäten bekamen ein frisches Etikettendesign. Das Erkennungszeichen der Marke, der Keiler, steht jetzt in Bild und Schrift bei allen Sorten noch prägnanter und sympathischer im Vordergrund. Als echter Biergenießer lächelt der Keiler seither seinen Fans freundlich vom Etikett entgegen und betont die Natürlichkeit all seiner Bierspezialitäten. Ziel des sogenannten Marken-Relaunches ist es, den Keiler noch stärker als Bierspezialitätenmarke zu positionieren und sein Revier kontinuierlich zu erweitern.

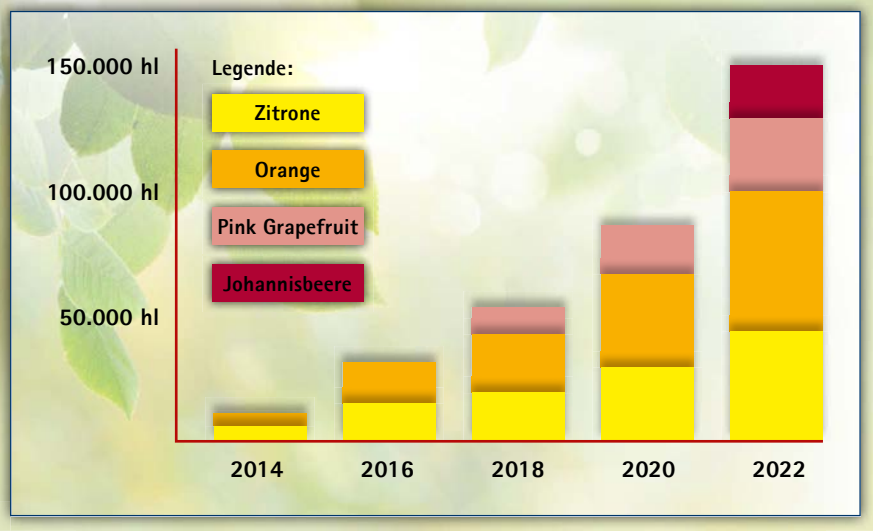
► Die Sternquell-Brauerei hat ihre Produktpalette in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Vom klassischen Pils bis zum süffigen Schwarzbier bietet die Sternquell-Brauerei für jeden Geschmack das richtige Bier. Damit das auch so bleibt, ergänzt das „Vogtländer Helle" seit dem Frühjahr 2022 nun das Sortiment. Ein hellblaues Etikett mit dem Aquarell eines vogtländischen Fachwerkhauses ziert die Hellbier-Spezialität und betont ihre tiefe Verwurzelung im heimischen Vogtland.

◄ Gleich mehrere Bierspezialitäten der Kulmbacher Brauerei konnten auch bei den internationalen World Beer Awards 2022 in London Medaillen mit nach Hause nehmen. Jeweils eine Silbermedaille erhielten das legendäre Kulmbacher Eisbock in der Kategorie „Dark Beer / Strong" und das saugute Keiler Kellerbier in der Kategorie „Amber / Dark Kellerbier". Mit den World Beer Awards werden alljährlich sowohl auf internationaler als auch auf nationaler Ebene die besten Biere gekürt. 2022 wurden mehr als 3200 Biere aus über 50 Ländern bewertet.

Wenn die Tradition die Innovation beflügelt

Immer mehr Menschen wünschen sich Lebensmittel und Getränke natürlichen Ursprungs. Dem tragen wir in Bad Brambach voll und ganz Rechnung. Mit der Bad Brambacher Garten-Limonade garantieren wir ein Höchstmaß an Natürlichkeit im Einklang mit der Natur. Mehr noch: Bei aller Natürlichkeit kommt die Gaumenfreude nicht zu kurz. Das spiegelt sich seit nunmehr acht Jahren in der nachhaltig steigenden Nachfrage wider.

◄ Würden wir daheim eine Limonade selbst machen, würden wir folgende Zutaten verwenden: natürliches Mineralwasser, reinen Fruchtsaft aus erntefrischem Obst und natürlichen Zucker. Das war 2014 das Konzept der Bad Brambacher Garten-Limonade. Damit setzte man ein klares Statement gegen künstliche Zusätze wie Farb-, Süß- und Konservierungsstoffe.



▲ Die Garten-Limonade erfreute sich von Anfang an nachhaltig steigender Nachfrage. Mit jeder neuen Geschmacksrichtung konnte an den vorhergehenden Erfolg angeknüpft und das Wachstum gesteigert werden. Aber auch die bereits 2014 eingeführten Sorten Zitrone und Orange wachsen stetig.

► Bad Brambacher hat mit der innovativen Garten-Limonade auf ein neuartiges Gebinde gesetzt: Die moderne und hochwertige 0,5-Liter-Longneck-Flasche. Sie setzte optisch besondere Akzente und man konnte sich einmal mehr vom Markt absetzen. Das kostete zwar etwas Mut, da die Longneck-Flasche zu dem Zeitpunkt kein gebräuchliches Gebinde im Erfrischungsgetränkebereich war, doch die Entwicklung bestätigt die damals zukunftsweisende Entscheidung.

▲ Ein wichtiger Baustein in der Vermarktungsstrategie ist der nostalgische Bad Brambacher Marktwagen: Der Marktwagen überzeugt und unterstreicht die Besonderheit der Produkte mit seinem hochwertigen Design aus Holz, dekoriert mit erntefrischem Obst. In dieser wohligen Atmosphäre können Besucher die verschiedenen Garten-Limonaden verkosten.

▲ Per Hand gezeichnete Früchte oder wie handgeschrieben wirkende Schriften erinnern an selbstgemachte Köstlichkeiten aus dem Garten. Das nostalgische Etikett steht für die Werte, die die Garten-Limonade ausmachen: Natürlichkeit, Qualität und Wertigkeit. Gleichzeitig konnte sich Bad Brambacher mit dieser Etiketten-Gestaltung vom Markt differenzieren und sich eigenständig positionieren.

▲ Die Geschmacksrichtung Zitrone als Urform aller Limonaden war als Erstes klar gesetzt. Orange sprudelte schnell zum zweiten Klassiker. Mit der Geschmacksrichtung Pink Grapefruit setzte Bad Brambacher 2017 einen neuen Geschmacksimpuls. Im Frühjahr 2022 kam zuletzt die Geschmacksrichtung Schwarze Johannisbeere auf den Markt.

◄ Auch PET-Flaschen gehören nach wie vor zur Pflicht im Sortiment. Insbesondere die 0,5 l PET-Flasche im handlich-leichten Design erfreut sich sehr großer Beliebtheit. Seit Herbst 2021 verwendet Bad Brambacher nur PET-Flaschen, die zu 100 Prozent aus Recyclat hergestellt werden. Damit will Bad Brambacher den Kreislaufgedanken forcieren und den Einsatz wiederverwertbarer Rohstoffe dem von neuen Ressourcen vorziehen.

Schneller, einfacher, digitaler mit RFID-Technologie

Ob Kulmbacher Bierwoche, Limmersdorfer Lindenkirchweih oder ein Vereinsfest – überall ist Festmaterial der Kulmbacher Brauerei im Einsatz. Die Festeabteilung bearbeitet jährlich zigtausende Leihvorgänge. Täglich werden Leihmaterialien vom hauseigenen Fuhrpark oder von externen Kunden abgeholt oder zurückgebracht. Einen Überblick über die insgesamt ca. 300 verschiedenen Materialien zu behalten, ist eine große Herausforderung. Das neue, hochmoderne RFID-System erleichtert das Management des Festmaterials und spart wertvolle Zeit.

▲ Das Akronym RFID steht für „Radio Frequency Identification", dies bedeutet Identifizierung mit Hilfe elektromagnetischer Wellen. Die Technologie dient einer drahtlosen Übertragung von Daten zwischen einem RFID-Transponder und einem RFID-Schreib-/Lesegerät.

▲ Die am Ausgabetor angebrachten Antennen oder Handlesegeräte erfassen alle Materialien, die das Lager verlassen oder zurückgebracht werden. Das gleichzeitige Lesen mehrerer RFID-Transponder in einem Arbeitsschritt (Pulk-Erfassung) ist ein weiterer Vorteil des RFID-Systems und bringt hohe Effizienz.

▼ Ob Gläser, Sonnenschirme oder Schanktheken – das Festmaterial ist in seiner Gestalt und Verwendung sehr vielfältig. Hier eine Systematik zur schnelleren und transparenten Abwicklung zu finden, war die Herausforderung. Die Lösung: RFID.

▼ Seit Anfang des Jahres arbeiten Feste- und IT-Abteilung Hand in Hand an der Implementierung des RFID-Systems. Knapp 30.000 Transponder wurden seitdem angebracht und warten auf ihren Einsatz auf den Festen und Veranstaltungen.

► An jedem Leihartikel sind geeignete Transponder angebracht worden. Auf dem Chip in den Transpondern werden unterschiedliche Informationen wie Produkt-, Wartungs- oder Servicedaten abgespeichert. Wird der Transponder von einem Lesegerät erfasst, werden die Daten ausgelesen und können im System abgespeichert werden.

▼ Die bisher papierbasierte Kommissionierung der Artikel war mit hohem zeitlichem Aufwand verbunden. Mit dem RFID-System wird das Festmaterial in Echtzeit dem jeweiligen Kundenauftrag zugeordnet. Das Ergebnis ist eine lückenlose Dokumentation darüber, was, wo und von wem verwendet wird.

Kulmbacher Brauerei auf Weltrekordkurs

Schon im Jahr 2017 hatte die Kulmbacher Brauerei eine hochmoderne Abfüllanlage für Bügelverschluss-Flaschen von Krones in Betrieb genommen. Sie erbrachte eine bis dato in dieser Kategorie noch nicht dagewesene Leistung von 50.000 Bügelflaschen pro Stunde – ein Weltrekord. Doch die Nachfrage nach den Bierspezialitäten in der 0,5-Liter-Bügelverschluss-Flasche steigt weiterhin. Deshalb investierte die Kulmbacher Brauerei 2022 in eine weitere, noch leistungsstärkere Abfüllanlage mit vielen neuen technischen Details.

▲ Die konsequente Optimierung der 2017er Bügel-Anlage und die daraus resultierenden Erfahrungen bildeten die Basis für die Planung und Umsetzung der neuen Abfülllinie. Ergänzt durch Anlagenelemente mit teilweise höherer Leistung und größerer Kapazität sowie größeren Pufferzonen ist es am Ende möglich, mit der neuen Hochleistungs-Bügel-Anlage die Leistung der Gesamtlinie auf > 52.000 Flaschen pro Stunde zu erhöhen und den eigenen Weltrekord zu übertreffen.

▲ Das Auspacken ist bei Bügelverschluss-Flaschen ein sensibles Thema und deshalb mit einer ausgeklügelten Technik versehen. Unter anderem werden verschlossene und fremde Flaschen erkannt, mit ansteuerbaren Greifern aussortiert und auf einem separaten Band weiterbefördert. Das Sortieren von verschlossenem Leergut wird nach dem Prinzip des selektiven Auspackens angewandt.

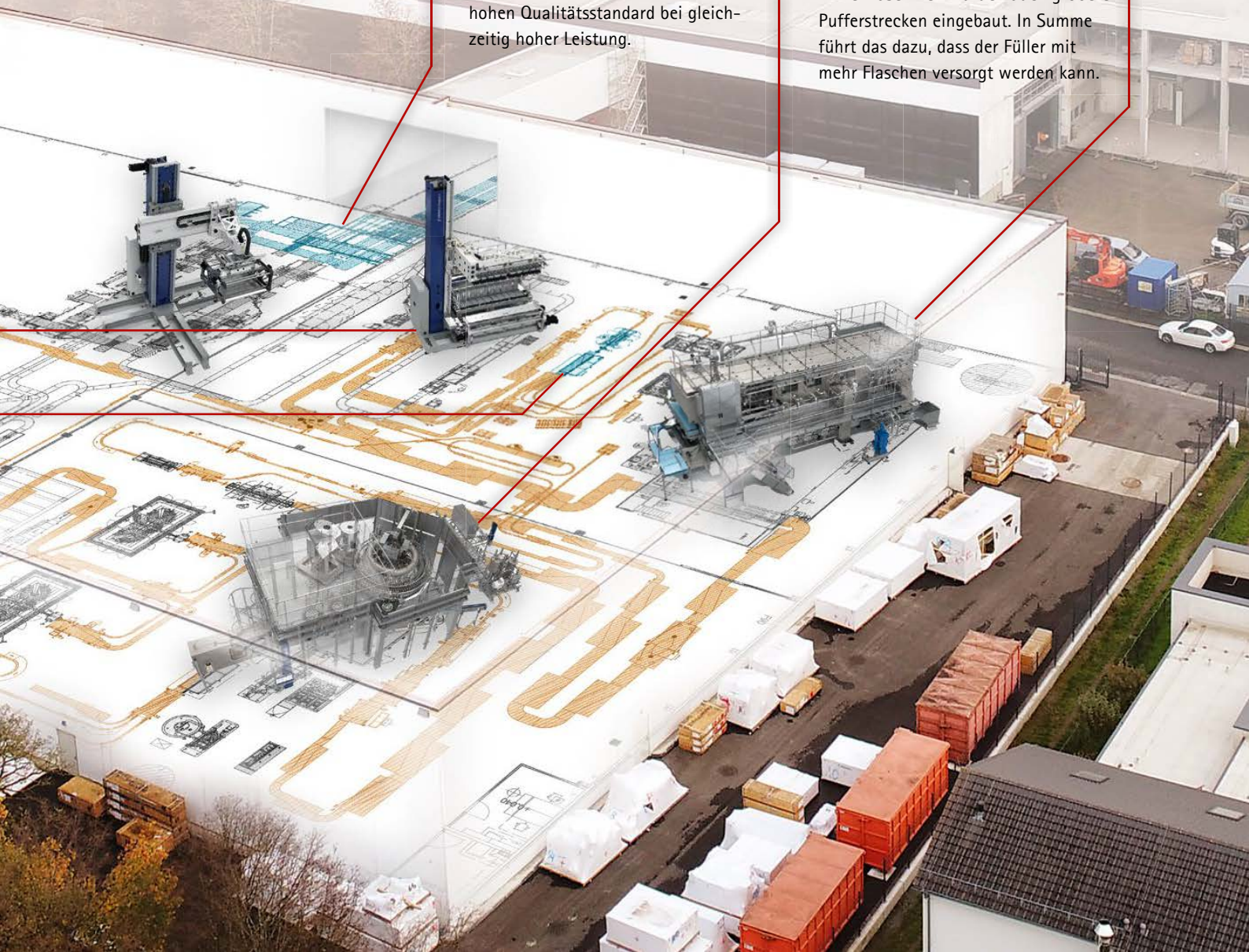
▲ 2019 wurde ein Prototyp einer Spezialmaschine gebaut, der die Bügelverschluss-Flaschen nicht nur öffnet, sondern gleichzeitig auch bei Bedarf die Dichtungsgummis wechselt. Diese Technologie ist bislang nur in der Kulmbacher Brauerei erfolgreich im Einsatz und wird in zweiter Generation bei der neuen Abfüll-Anlage installiert.

Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft

▲ Die neue Hochleistungslinie wurde als Green-Field-Projekt in einem Zug in der 2021 neu erbauten Halle in der Gummistraße geplant. Die Gummistraße trennt den Produktions- und Lagerbereich. Beide Bereiche werden durch eine Transportbrücke miteinander verbunden. Alle Produktionsmittel, Voll- und Leergut werden mit einem Palettenheber auf die in sechs Metern Höhe liegende Transportbahn gehoben und am anderen Ende der Brücke wieder abgesenkt. Das schont Ressourcen von Stapler- oder LKW-Transport.

▲ > 52.000 Flaschen in der Stunde lautet das stolze Leistungsziel des neuen Füllers! Dabei nutzt er zeit- und ressourcensparend die Intervalle zwischen den einzelnen Abfüllchargen und führt vollautomatische Reinigungen durch. Zusätzlich werden ein neu entwickeltes Kontrollsystem für die Schaumerkennung sowie zahlreiche weitere adaptive Prüfsysteme eingesetzt. Damit gewährleisten wir einen hohen Qualitätsstandard bei gleichzeitig hoher Leistung.

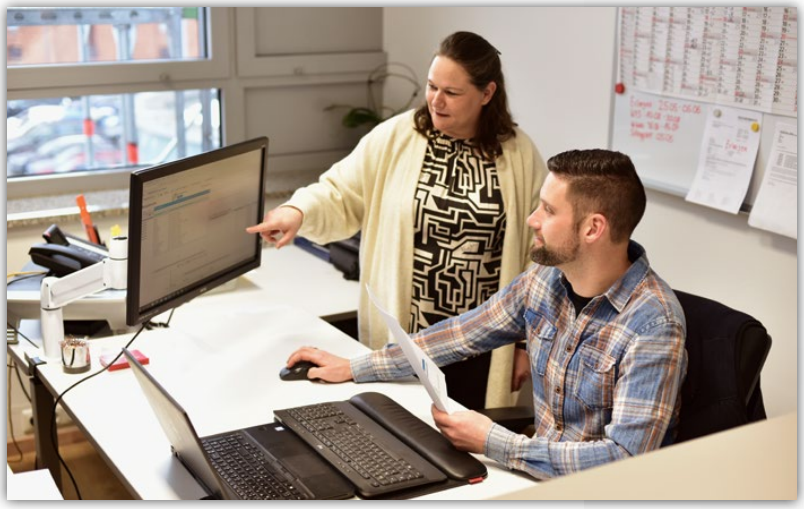
▲ Um auf einen hohen Durchsatz zu kommen, wurde die neue Flaschenreinigungsmaschine von der Firma Krones speziell breiter konzipiert. Ergänzend zu den leistungsstärkeren Einzelmaschinen wurden auch größere Pufferstrecken eingebaut. In Summe führt das dazu, dass der Füller mit mehr Flaschen versorgt werden kann.



Strukturwandel im Einkauf

Der Einkauf der Kulmbacher Brauerei leistet seinen Beitrag zur Effizienz, Qualität und Innovation des Unternehmens, indem er eine gezielte Auswahl an Lieferanten trifft und wettbewerbsfähige Konditionen verhandelt. Mit Unterbrechung der globalen Lieferketten hat erst die Corona-Pandemie und dann der Ukraine-Krieg neue Rahmenbedingungen für den Einkauf geschaffen. Fortan bestand die neue Herausforderung unseres Einkaufs darin, die grundsätzliche Verfügbarkeit von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sicherzustellen. Doch allen Widrigkeiten zum Trotz konnten wir uns in dieser schwierigen Phase bisher sehr gut behaupten.

► Als die ersten Lieferketten aufgrund der Coronakrise zusammengebrochen waren, hatte der Einkauf der Kulmbacher Brauerei unter der Leitung von Carmen Schüssler nach dem Grundsatz, systemisch zu denken und nicht in Aktionismus zu verfallen, gehandelt. So hatte das Einkaufs-Team (im Bild v. l.: Carmen Schüssler, Christian Schubert, Katrin Eder, Nicole Hacker) im ersten Schritt die Marktlage jeder Warengruppe analysiert und unzählige persönliche Gespräche mit den Lieferanten geführt. In zunehmend komplexeren Lieferbeziehungen ist eine enge und vertrauensvolle Kommunikation essentiell, denn sie ermöglicht ein tiefes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen den Lieferanten und den miteinander verketteten Märkten. Darauf basierend wurden im nächsten Schritt die vorhandenen Warengruppen-Beschaffungsstrategien an die aktuellen Marktgegebenheiten entsprechend neu justiert.



▲ Was die Einkaufs-Strategie der Kulmbacher Brauerei ausmacht, ist die Fähigkeit, das Kerngeschäft langfristig effizient zu gestalten und dabei frühzeitig innovative Lösungen zu integrieren. Dabei wird ständig nach marktreifen IT-Lösungen gesucht, welche in das bestehende IT-System integriert werden können. Die Erfahrung in den letzten Jahren hat gezeigt, dass der dafür anfangs erforderliche Projektaufwand dem sich daraus ergebenden Nutzen mehr als rechtfertigt. Besonders in der Zeit von Lieferkettenstörungen ist es für den Einkauf wichtig, sich nur so wenig wie nötig mit standardisierten, operativen Bestellprozessen zu beschäftigen. Ein Beispiel: In enger Zusammenarbeit haben Sonja Scharg (IT) und Kevin Bischoff (Einkauf) E-Procurement-Anbindungen an das bestehende SAP-System umgesetzt. Diese ermöglichen es dem Bedarfsträger, selbst aus ausgewählten Lieferantenkatalogen die erforderlichen Teile auszuwählen und diese dabei direkt mit allen erforderlichen Materialinformationen in das SAP-System zu transferieren, um den im Anschluss nötigen Bestellfreigabeprozess zu starten.

▲ Engere und frühzeitige Abstimmungen mit den Bedarfsträgern, wie beispielsweise (v. l.) Christian Scheele (Logistik), Dr. Frithjof Thiele (Technik) und Toni Oettel (Logistik) sind von besonderer Bedeutung. Je nach Warengruppe konnten die neu mit den Lieferanten vereinbarten Maßnahmen in die bestehenden Prozesse der Kulmbacher Brauerei integriert bzw. angepasst werden. Somit ist auch die ständige Anpassung der Priorisierungsübersicht der Warengruppen an das aktuelle Marktgeschehen ein gelebter Prozess. Dem Einkauf war und ist es damit möglich rechtzeitig Ersatzmärkte oder -lieferanten zu erschließen und zielgerichtet mit ihnen Verhandlungen aufzunehmen, um die Materialverfügbarkeit sicher zu stellen.

▼ Die Kulmbacher Brauerei setzt seit jeher auf eine Mischung aus regionalen und nationalen Lieferanten. Dabei ist die Basis und das Ziel eine langjährige, verlässliche und wirtschaftliche Geschäftspartnerschaft. Diese Strategie macht sich jetzt besonders bezahlt: Neben der Erhöhung der Versorgungssicherheit können auch mögliche Lieferschwierigkeiten in Krisenzeiten verringert werden. Zudem basiert die Zusammenarbeit auf gegenseitigem Verständnis und der Bereitschaft, Probleme auch mit angemessenen Sondermaßnahmen zu beheben. Eine solche Partnerschaft besteht beispielsweise zu Heinz Späthling, Geschäftsführer Durckkultur Späthling, der Sophie Konrad und Carolin Enzmann persönlich von der Qualität seiner Produkte überzeugt.

Kultur und Wirtschaft in enger Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Getreu seinem Motto „Kultur und Genuss unter einem Dach" ist der Kulmbacher Mönchshof mit seinen Museen und dem museumspädagogischen Zentrum MUPÄZ ein Ort, der dazu einlädt, sowohl mit Augen und Ohren als auch mit dem Gaumen zu genießen. Mit der Errichtung einer neuen Fakultät für Lebenswissenschaften: Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit der Universität Bayreuth „Campus Kulmbach" wurde das Themenfeld um die wissenschaftliche Komponente erweitert.

▶ Der erste Kulmbacher Bierrechtstag am 29. Juli 2022 begann mit einer herzlichen Begrüßung der Organisatoren: Prof. Dr. Kai Purnhagen vom Lehrstuhl für Lebensmittelrecht am Campus Kulmbach der Universität Bayreuth (2. v. l.), Markus Stodden, Sprecher des Vorstands, Kulmbacher Brauerei AG und Dr. Helga Metzel, Geschäftsführerin der Museen im Kulmbacher Mönchshof e.V.

▲ Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Praxis trafen sich in den Museen des Kulmbacher Mönchshofs, um über das Thema „Bier und Nachhaltigkeit – Was bringt der Europäische Green Deal?" zu diskutieren. Es ging um die Kernfrage, wie Brauereien auch zukünftig nachhaltig und gleichzeitig auch wirtschaftlich produzieren können. Dabei wurden Themen wie Ressourcenschonung, Effizienz, Rohstoffnutzung, Regionalität und Innovation unter Berücksichtigung des gesetzlichen Handlungsspielraums behandelt.

▲ Die Freude war groß, als Schauspielerin Bettina Zimmermann bei der ZDF-Sendung Terra X 10.000 Euro gewann und sie den Museen im Kulmbacher Mönchshof e.V. spendete. Stefan Soiné, Vorsitzender des Vorstands des Museumsvereins (2. v. l.), dankte Bettina Zimmermann zusammen mit seinen Vorstandskollegen Markus Stodden und Landrat Klaus Peter Söllner: Mit diese Spende legte sie den Grundstein für das museumspädagogische Programm „Brot ist Leben - Lebensmittel wirft man nicht weg". Das Programm ist so konzipiert, dass Schülerinnen und Schüler den Wert von Lebensmitteln lernen und damit für einen bewussteren Umgang sensibilisiert werden.

▲ Initiiert durch die Museen im Kulmbacher Mönchshof startete das geographische Institut der Universität Bayreuth im April 2022 die einjährige Projektstudie „Genusserlebnis Franken" unter der Leitung von Dr. Matthias Gebauer. Studierende des geographischen Masterprogramms „Stadt- und Regionalentwicklung" entwickeln in Zusammenarbeit mit dem Museumsnetzwerk „Kultur und Genuss in Franken" Genusswelten und -touren, die aus Wanderwegen, Genussorten und Museen mit Nahrungsmittelbezug bestehen. Der Fokus des Projekts ist es, jüngere Zielgruppen zu erreichen, diese für die Genusskultur-Themen zu begeistern und dazu zu bewegen, Museen vor Ort zu erleben.

▼ Seit rund 10 Jahren werden in den Museen des Kulmbacher Mönchshofs mit Unterstützung der Kulmbacher Brauerei AG, des Landratsamts Kulmbach und des Rotary Clubs Kulmbach Verantwortungsseminare für Schüler ab 16 Jahren durchgeführt, um für den bewussten Umgang mit Bier zu sensibilisieren. 2022 fand ein ganz besonderes Verantwortungsseminar statt: Die Schüler des Beruflichen Schulzentrums Kulmbach brauten im Rahmen ihres Verantwortungsseminars in der Gläsernen Museumsbrauerei nach historischem Rezept ein Export Hell, das feierlich zum 50-jährigen Jubiläum des Schulzentrums am 9. Juli 2022 ausgeschenkt wurde.

Unser Erfolgsgarant: Engagierte und leidenschaftliche Mitarbeiter

Der Schlüssel für unseren Unternehmenserfolg sind engagierte Mitarbeiter, die sich tagtäglich voller Herzblut für die Kulmbacher Brauerei einsetzen. Das betrifft die obersten Führungskräfte genauso wie langjährige Facharbeitskräfte oder Auszubildende. Deshalb fördern wir die Bildung und Qualifikation der nachfolgenden Generationen genauso wie wir uns über unsere vielen langjährigen Mitarbeiter freuen.

► Die Ausbildung bei der Kulmbacher Brauerei hat einen hohen Stellenwert und bietet mehr als nur die Vermittlung standardisierter Ausbildungsinhalte. Selbständiges Denken und eigenverantwortliches Handeln sind ein wichtiges Ziel. Und am Ende jeder Ausbildung feiern wir die erfolgreichen Abschlüsse auch ausgiebig, zum Beispiel mit der traditionellen Brauertaufe. Bei der Brauertaufe müssen die frisch ausgebildeten Brauer und Mälzer im Kreise ihrer Ausbilder, Kollegen und Familie verschiedene Prüfungen bestehen, die in den Jahren ihrer offiziellen Ausbildung nicht auf dem Lehrplan standen.

▲ Bei der jährlichen Jubilarfeier werden langjährige Mitarbeiter mit Betriebszugehörigkeiten von 10 bis 45 Jahren für ihre Treue zur Kulmbacher Brauerei geehrt. Allein letztes Jahr nahmen 72 Jubilare der Kulmbacher Brauerei ihre Auszeichnungen entgegen. Zum Höhepunkt der Jubilarfeier gehörte die Ehrung von sieben Mitarbeitern, die auf stolze 45-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken.

◄▲ Sie ist eine der höchsten Auszeichnungen, die die Kulmbacher Stadt vergibt: Die Goldene Bürgermedaille der Stadt Kulmbach. Am Ehrungsabend im September 2022 verlieh Oberbürgermeister Ingo Lehmann diese an Vorstandssprecher Markus Stodden. In seiner Laudatio betonte Ingo Lehmann die eindrucksvolle Leidenschaft, mit der Markus Stodden die Kulmbacher Brauerei führt und sich gleichzeitig zu seiner Wahlheimatstadt bekennt. Als Beispiele der letzten 20 Jahre wurde die erfolgreiche Entwicklung der Marke Mönchshof genannt, die Vielzahl an Festen und Veranstaltungen wie die Kulmbacher Bierwoche, aber auch die beträchtlichen Investitionen von rund 100 Millionen Euro in den vergangenen 10 Jahren in die Kulmbacher Brauerei, sowie die enge Zusammenarbeit in Sachen Universitätsstandort Kulmbach und der Einsatz für den Kulmbacher Mönchshof.

26 Zusammengefasster Lagebericht

26 Konzernstruktur
27 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe
27 Geschäftstätigkeit
27 Geschäftsmodell
27 Märkte und Kunden
27 Unternehmenssteuerung
28 Innovation
28 Kundenorientierung

28 Wirtschaftsbericht
28 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
29 Branchensituation Getränkewirtschaft
30 Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

34 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
34 Qualitäts- und Umweltmanagement
35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
35 Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

36 Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft
36 Vorbemerkungen
36 Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs

40 Risiko- und Chancenbericht

45 Abhängigkeitsbericht

45 Prognosebericht

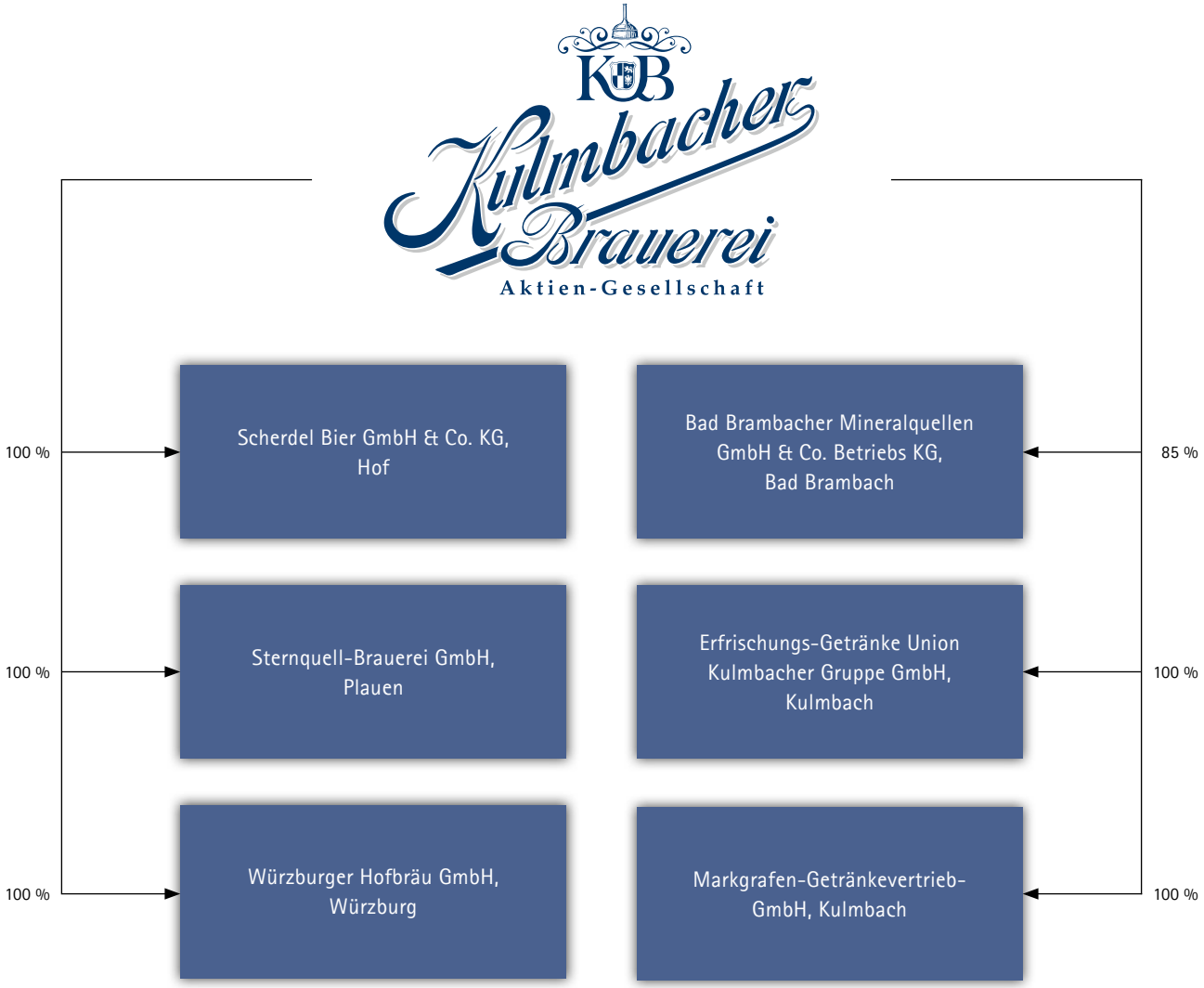
48 Konzernjahresabschluss

Zusammengefasster Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2022

Konzernstruktur

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:



Dieser Lagebericht umfasst sowohl den Konzernlagebericht als auch den Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Die Ausführungen zur Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft sind in einem eigenen Abschnitt des Lageberichts mit Angaben nach HGB enthalten.

Der zusammengefasste Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wurde gemäß § 315 HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 und 20 (DRS 17 und 20) aufgestellt.

Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

Geschäftstätigkeit

Die Kulmbacher Gruppe ist die führende Brauereigruppe in Nordbayern[1] und Anbieter eines reichhaltigen Sortiments an Pilsbieren, Bierspezialitäten, Biermischgetränken, alkoholfreien Bieren sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist die Konzernobergesellschaft der Kulmbacher Gruppe und an der Bayerischen Börse im Marktsegment „m:access" notiert.

Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften beinhaltet vier Segmente: Brauereien, Mineralbrunnen, Firmenkundenvertrieb sowie Einzelhandel. Die Produktionsbetriebe der Kulmbacher Gruppe verkaufen ihre Produkte zu marktüblichen Verrechnungspreisen an die Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach (E. Ge. U.), die den Vertrieb für alle Herstellerbetriebe steuert und abwickelt und auch die logistischen Dienstleistungen für Vertriebssegmente erbringt.

Die Ertragslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist auch durch ihre Tochtergesellschaften geprägt. Somit spiegelt die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken die der Kulmbacher Gruppe wider. Ebenso ist der Ausblick für den Konzern aufgrund der engen Verflechtungen zwischen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften sowie hinsichtlich des Gewichts der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft innerhalb der Gruppe analog den Erwartungen für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zu sehen. Somit erfolgt aus Gründen einer kompakteren Darstellung die Erläuterung der Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und des Kulmbacher Konzerns in Form eines zusammengefassten Lageberichts.

Geschäftsmodell

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisation der Kulmbacher Gruppe. Im Geschäftsverteilungsplan sind die funktionalen Verantwortlichkeiten den Vorstandsbereichen zugeordnet, die für die Gesellschaften der gesamten Unternehmensgruppe gelten.

Märkte und Kunden

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marken „Mönchshof" und „Kapuziner" werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Unser Kundenportfolio gliedert sich in folgende Segmente: Getränkefachgroßhandel, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie, Getränkemärkte, Veranstaltungsgeschäft und Export. Der Exportanteil an der Gesamtgetränkeabsatzmenge der Kulmbacher Gruppe betrug wie im Vorjahr zwei Prozent, bei der Gesamtabsatzmenge an Bier belief sich der Anteil auf drei Prozent. Die für die Kulmbacher Gruppe wichtigsten Exportländer sind unverändert zum Vorjahr Italien und China.

Unternehmenssteuerung

Die konsequente Umsetzung der Unternehmens- und Portfoliostrategie soll einen nachhaltigen Wertzuwachs sichern.

Zur Steuerung der Kulmbacher Gruppe zieht der Vorstand vorrangig Finanz- und Leistungskennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Geschäftsvorfälle und für die Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Sie finden für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftseinheiten und Segmente Anwendung. Unsere Unternehmensplanung und -steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Als wichtigste Steuerungsgröße zur operativen und finanziellen Leistungsmessung wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT = operatives Ergebnis)[2]

1 Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil_Absatz 2020 + 2021 + MAT 2022; Basis: Dezember 2022

2 Ergebnis der Periode vor Zinsen und Ertragsteuern

verwendet. Daneben werden die Umsatzerlöse und der Free Cashflow als finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des operativen Geschäftsbetriebs herangezogen. Neben Finanzkennzahlen nutzt der Vorstand auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (siehe Kapitel 3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren). Hierbei sind insbesondere Kennzahlen zum Qualitäts- und Umweltmanagement und zur Arbeitssicherheit von Bedeutung.

Innovation

Unser Biersortiment wird entsprechend dem sich ändernden Nachfrageverhalten unserer Kunden durch alkoholfreie Biere und Biermischgetränke sowie Bierspezialitäten ständig weiterentwickelt. Auch im Bereich der alkoholfreien Getränke orientieren wir uns an den Konsumentenwünschen und erweitern unsere Produktsparten durch neue Geschmacksvarianten. Weiterhin fokussieren wir uns auf umweltfreundliche Mehrweggebinde oder vollständig recycelbare, ökologische und nachhaltige Verpackungen. Unsere Biere werden nach dem bayerischen Reinheitsgebot gebraut und unterliegen, genauso wie unsere alkoholfreien Getränke, laufenden Qualitätskontrollen. Dies dient der Sicherung unseres hohen Qualitätsstandards.

Kundenorientierung

Gemäß unseren Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben Pilsbieren eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt an. Sowohl bei obergärigen als auch bei untergärigen Bierspezialitäten verfügen wir über ein vielfältiges Produktportfolio. Es umfasst zum einen die für die Region typischen Biersorten, wie unterschiedliche Pils-, Keller-, Hell- oder Exportbiere. Zum anderen bieten wir unseren Kunden auch Spezialbiere wie Märzen, Zwickl oder Bockbiere an, deren Rezepturen entweder auf eine historische Brautradition zurückzuführen sind oder gänzlich neu entwickelt wurden. Fester Bestandteil des breit gefächerten Sortiments unserer Brauereien sind alkoholfreie Biere in unterschiedlichen Geschmacksvarianten und Biermischgetränke, allen voran „Mönchshof Natur Radler" und „Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0 %". Mit unserer Marke Bad Brambacher erfüllen wir die Kundenwünsche in Gastronomie und Handel durch qualitativ hochwertiges Mineralwasser mit unterschiedlichem Kohlensäuregehalt und unseren Limonaden in vielfältigen Geschmacksrichtungen. Wir achten dabei auf die Verwendung von Zutaten natürlichen Ursprungs. Die verwendeten PET-Gebinde werden in einem „Closeloop-Verfahren" zu hundert Prozent aus Recycling-Flaschen hergestellt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2022 war entscheidend von den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs geprägt, nachdem sich die Corona-Pandemie in Deutschland und in Europa weiter entspannte. In anderen Teilen der Welt, insbesondere in China, blieb die Lage hinsichtlich der Corona-Pandemie durch die Eindämmungsstrategie weiter angespannt. Produktionsstopps und die Schließung von Industrie- und Hafenanlagen führten zu einer Belastung der globalen Konjunktur. Über die bestehenden Kapazitätsengpässe und unterbrochenen Lieferketten hinaus führte der Krieg in der Ukraine zu einer Angebotsknappheit mit der Folge von massiv ansteigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Dies wiederum führte zu einem inflationären Anstieg der Verbraucherpreise, welche in Deutschland gegenüber dem Vorjahr im Jahresdurchschnitt um 7,9 Prozent stiegen.[3] Den Arbeitsmarkt hat dieses wirtschaftliche Umfeld bislang nicht belastet, vielmehr hat die Zahl der Erwerbstätigen ebenso wie die der Arbeitslosen inzwischen wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht. Die fortschreitende Überalterung der Bevölkerung und die damit verbundene rückläufige Zahl an Erwerbstätigen, die nicht ausreichende Zuwanderungsquote ausländischer Arbeitskräfte sowie eine MINT-Fachkräftelücke durch eine nicht adäquate Bildungspolitik haben dazu beigetragen, dass ein akuter Fachkräftemangel herrscht. Zusätzlich wurde die Beschäftigung in jenen Branchen, die von den Aufhebungen der Corona-Beschränkungen profitierten, ausgeweitet.[4] Während sich das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf fortlaufend eingetrübt hat, stieg die weltweite Inflation, was deutliche Erhöhungen des Leitzinses der US-Notenbank und der EZB zur Folge hatte.[5]

3 Pressemitteilung Nr. 022 Destatis, 17.01.2023

4 www.deutschlandfunk.de/arbeitsmarkt-fachkraeftemangel-zuwanderung-arbeitslosigkeit-deutschland-100.html#:~:text=Die%20sogenannte%20Fachkr%C3%A4ftel%C3%BCcke%20liegt%20laut,Berufe%20hinweg%20bei%20537.923%20Stellen.

5 Jahresgutachten 2022/23 – Sachverständigenrat, S. 16

Branchensituation Getränkewirtschaft

Nach den Absatzmengenrückgängen in der Bierbranche der Jahre 2020 und 2021 durch die Corona-Pandemie haben die deutschen Brauereien 2022 erstmals wieder ein Absatzmengenplus von 2,7 Prozent erreicht, dieses resultiert nahezu ausschließlich aus der Öffnung der Gastronomie und dem Stattfinden des Feste- und Veranstaltungsgeschäfts. Der Inlandsbierabsatz nahm um +4,0 Prozent zu. Der Bierabsatz in die EU und Drittländer ging dagegen um -2,7 Prozent zurück, was im Wesentlichen auf den Russland-Ukraine-Krieg zurückzuführen ist.[6] Trotz der spürbaren Belebung des Inlandsabsatzes fehlen der deutschen Brauwirtschaft noch 3,8 Mio. Hektoliter zur Vor-Corona-Absatzmenge.[7] Der Pro-Kopf-Verbrauch an Bier ist im vergangenen Jahr erstmals wieder gestiegen und dürfte nach Schätzungen bei etwa 94 Litern[8] liegen, nach 91,6 Litern[9] im Vorjahr. Die finanziellen und strukturellen Folgen sind für viele Brauereien noch lange nicht überwunden bzw. absehbar. Im Gegenteil, der wirtschaftliche Druck auf die Getränkebranche durch die Energiekrise mit unmittelbaren Folgen für die Energie- und Rohstoffpreise, ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Krieg, und durch stetig wachsende Überkapazitäten hat sich 2022 weiter verschärft. Sinkende Absatzmengen und rückläufige Margen, bedingt durch gestiegene Kosten bei Rohstoffen, Energie und Verpackungsmaterial, prägen das Bild der Getränkeindustrie. Obwohl die meisten Brauereien Preiserhöhungen durchgeführt haben, konnten nicht alle Mehrkosten an die Kunden weitergegeben werden. Zusätzlich schwelt der Überlebenskampf in der Gastronomie unvermindert weiter, getrieben vom fehlenden Fachpersonal und dem Anstieg der Preise für Nahrungsmittel und Energie. Aber auch die Veranstaltungsbranche war vom Fachkräftemangel und von der Planungsunsicherheit betroffen, so dass viele Feste nicht in gewohntem Umfang oder gar nicht stattfinden konnten. Der Fassbierabsatz und der Absatz von Erfrischungsgetränken stieg in der Gastronomie und im Veranstaltungs- und Festgeschäft deutlich an, konnte jedoch die Absatzmenge des Jahres 2019 nicht erreichen. Das Exportgeschäft erholte sich im abgelaufenen Jahr, nachdem die Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie in vielen Exportländern weiter gelockert wurden bzw. aufgehoben wurden, gegenläufig wirkte sich der Russland-Ukraine-Krieg negativ aus. Im Jahr 2022 entwickelte sich der Bereich Handel rückläufig, dieser wird unverändert von den national starken Pils-Marken dominiert, allerdings mit sinkender Tendenz und im Wesentlichen gestützt durch aggressive Preis- und Werbeaktionen. Nahezu 80 Prozent der nationalen Pilsbiere werden im Aktionszeitraum zu einem niedrigeren Angebotspreis verkauft. Trotzdem sinkt der Absatzanteil der Pilsbiere stetig. Demgegenüber gewinnen Sorten wie Hell-, Zwickl-, Keller- und Märzenbiere Marktanteile. Den größten Marktanteilsgewinn verzeichneten im abgelaufenen Jahr Hellbiere.[10] Seit einigen Jahren können sich auch regionale Getränkehersteller unter dem Aspekt der Regionalität und Nachhaltigkeit mit ihren Bierspezialitäten verstärkt positionieren.[11] Weitere positive Absatzmengenentwicklungen zeigen Brauereien mit alkoholfreien Biersorten und alkoholfreien Radler oder Bügelverschlussgebinden.

Trotz der durch die Inflation stark gestiegenen Lebenshaltungskosten erhöhte sich der Gesamtabsatz von Mineralwasser, Heilwasser und Erfrischungsgetränken der deutschen Mineralbrunnenbetriebe um 6,6 Prozent auf 13,3 Milliarden Liter (Vorjahr: 12,5 Milliarden Liter). Auch der rechnerische Pro-Kopf-Verbrauch erhöhte sich von 157,5 Liter im Vorjahr auf 167,3 Liter. Die beliebteste Sorte bleibt unverändert das Medium-Wasser mit wenig Kohlensäure mit einem Marktanteil von 41,5 Prozent (Vorjahr: 42,5 Prozent), dann folgten Mineralwasser mit Kohlensäure mit einem Marktanteil von 33,8 Prozent (Vorjahr: 34,1 Prozent) und Mineralwasser ohne Kohlensäure mit einem Marktanteil von 22,2 Prozent (Vorjahr: 20,8 Prozent). Die Absatzmenge an Erfrischungsgetränken der deutschen Mineralbrunnen belief sich 2022 auf 3,2 Milliarden Liter, was einem Zuwachs von +6,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.[12] In der deutschen Mineralbrunnenbranche hält bei den Markenanbietern unverändert die Nachfrage nach dem Naturprodukt Mineralwasser vorrangig im umweltbewussten Glas-Mehrweggebinde an. 2022 profitierten die Billiganbieter und Handelswarenproduzenten insbesondere von den heißen Sommermonaten und dem warmen Herbst. Trotz der Absatzmengenzuwächse bei den Billig-Mineralbrunnen werden sich diese auch in Zukunft mit einem verstärkt auftretenden und werblich aktiv begleitenden Konkurrenten, dem Wassersprudler, auseinandersetzen müssen. Hier setzen die Konsumenten zunehmend auf die Aufbereitung von Leitungswasser oder die Herstellung von Limonaden aus Leitungswasser durch Hin-

6 Jahrespressekonferenz 2023 des Bayerischen Brauerbundes, 09.02.2023
7 Presseinformation Bayerischer Brauerbund, 09.02.2023
8 Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 15 2023, S. 21
9 Jahrespressekonferenz 2023 des Bayerischen Brauerbundes, 09.02.2023
10 Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 15 2023, S. 21
11 Zeitschrift Markenartikel - Zeitschrift für Markenführung - Nr. 3 2021
12 VDM vorläufige Branchendaten 2022

zufügen von Sirup als günstige Alternative zum Mineralwasserkauf. Diese Getränke verstärken in erster Linie den Druck auf die Discount- und Billigmarken.[13]

Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Die Kulmbacher Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2022 infolge solider Absatzmengenzuwächse im Bereich Handel und einer sehr guten Absatzentwicklung in der Gastronomie sowie im Feste- und Veranstaltungsgeschäft ein gutes Unternehmensergebnis erwirtschaften. Die Geschäftstätigkeit der Markgrafen Heimdienst GmbH, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Markgrafen-Vertrieb-GmbH, wurde zum Geschäftsjahresende 2022 eingestellt. Der Tätigkeitsumfang umfasste die Belieferung von Privatkunden hauptsächlich im ländlichen Raum. Der Geschäftsbetrieb musste aufgrund von Personalmangel und nicht überwälzbaren Kostensteigerungen aufgegeben werden. Die im Konzernlagebericht 2021 für das Geschäftsjahr 2022 prognostizierten finanziellen Zielsetzungen wurden für Umsatz (leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich) und EBIT (im oberen einstelligen Millionenbereich unter dem Niveau des Vorjahres) übertroffen und für den Free Cashflow (im mittleren einstelligen Millionenbereich) erreicht. Die Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe entwickelten sich besser als prognostiziert mit 261,3 Mio. € und lagen damit um 8,6 Prozent über dem Vorjahreswert. Diese Umsatzerlössteigerung resultiert aus einer Kombination von Absatzmengensteigerungen und durchgesetzten Preiserhöhungen. Das EBIT erreichte 13,2 Mio. € und übertraf damit das EBIT des Vorjahres (11,3 Mio. €). Der Free Cashflow erreichte mit 7,6 Mio. € den prognostizierten Wert. Insgesamt stuft der Vorstand die finanzielle Lage des Konzerns unverändert als nachhaltig solide ein.

ABSATZENTWICKLUNG

Die Kulmbacher Gruppe übertraf im Geschäftsjahr 2022 mit 3.559 Thl (ohne Berücksichtigung der Lohnproduktion und Lohnabfüllung) den Getränkeabsatz des Vorjahres (3.429 Thl) um 3,8 Prozent. Da im abgelaufenen Geschäftsjahr die Gastronomie vom Corona-Lockdown verschont blieb und die Verbraucher zu alten Gewohnheiten zurückkehrten, konnten die Gastronomiebetriebe trotz fehlender Fachkräfte und reduzierter Öffnungszeiten zum Normalbetrieb übergehen. Das führte zu einer hohen Nachfrage nach Fassbier mit einem Anstieg von +65,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Flaschenbierabsatz konnte um +0,7 Prozent geringfügig gesteigert werden. Die Exportabsatzmengen lagen mit 2,0 Prozent über dem Vorjahr. Nach dem Wegfall der Corona-Maßnahmen wurden auch im Feste- und Veranstaltungsgeschäft erhebliche Absatzmengen generiert. Das Absatzmengenniveau vor der Pandemie konnte jedoch noch nicht ganz erreicht werden.

Die Bierabsatzmenge der Kulmbacher Gruppe stieg ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen um 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr, dabei zeigten alle Absatzkanäle der Kulmbacher Gruppe gegenüber dem Vorjahr eine positive Entwicklung. Die höchsten Zuwächse wurde in der Gastronomie mit +52,1 Prozent und im Veranstaltungs- und Festgeschäft erzielt.

Im Segment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke konnte unsere Marke Bad Brambacher die Absatzmenge des Vorjahres mit 15,3 Prozent übertreffen. Zu den Wachstumstreibern gehörte vor allem die Gartenlimonade, die bei den Konsumenten unverändert im Trend liegt. Aber auch insgesamt zeigte die Marke Bad Brambacher mit ihren Produkten eine Entwicklung besser als die gesamte Mineralbrunnenbranche, allen voran Mineralwasser im Glas-Mehrweggebinde.

Die Absatzentwicklung der Kulmbacher Gruppe wurde vor allem durch die solide Entwicklung der Wachstumsmarke Mönchshof sowie das überproportionale Wachstum von Keiler und Bad Brambacher gestützt. Darüber hinaus profitierten unsere regional verankerten Pilsmarken Kulmbacher, Sternquell, Würzburger Hofbräu und Scherdel von der Neubelebung der Gastronomie, was sich in Summe positiv auf den Gesamtabsatz auswirkte.

Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Brauerei stellt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

Die Bierspezialitätenmarke **MÖNCHSHOF** setzte ihre Erfolgsgeschichte auch 2022 fort. Mit einem Marktanteil von 29,9 Prozent[14] (Vorjahr: 28,0 Prozent) baute Mönchshof seine marktführende Position im Segment der Bügelverschlussbiere weiter aus.[15] Trotz einer kostenbedingten Preiserhöhung im Handel und in der Gastronomie erreichte die Marke Mönchshof eine Absatzmengensteigerung von 0,7 Prozent.

13 www.toptechnews.de/2022/12/13/umfrage-bestaetigt-wassersprudler-gut-fuer-umwelt/

14 Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil_Absatz 2020 + 2021 + MAT 2022; Basis: Dezember 2022

15 Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil_Absatz 2020 + 2021 + MAT 2022; Basis: Dezember 2022

Ein Wachstumstreiber war das „Mönchshof Hell" mit einem Wachstum von rund 7,7 Prozent[16], obwohl das Segment der Hellbiere 2022 in Deutschland um -1,0 Prozent[17] rückläufig war. Dazu beigetragen hat unter anderem der massive Distributionsausbau im Handel. Im Segment der Hellbiere liegt Mönchshof in Deutschland unter den führenden Anbietern.[18]

Auch die alkoholfreie Variante des beliebten „Mönchshof Natur Radler", das „Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0 %", setzte 2022 seine erfolgreiche Entwicklung seit der Einführung 2019 fort. Während das dazugehörige Marktsegment 2022 um 6,5 Prozent[19] wuchs, verzeichnete das „Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0 %" ein Absatzwachstum von 13,6 Prozent[20]. Im Ranking der alkoholfreien Radler[21] auf dem deutschen Markt liegt die Radlerspezialität auf Platz 3 und konnte ihren Marktanteil weiter auf nun 13,4 Prozent[22] ausbauen.

Das Aufleben der Gastronomie und des Veranstaltungsgeschäfts bescherte **KULMBACHER** im sonst schwierigen Pilsmarkt wertvolle Absatzimpulse. Mit einem Absatzwachstum von 3,2 Prozent konnte sich die Kulmbacher Pilsspezialität deutlich besser entwickeln als das mit -4,8 Prozent[23] rückläufige Pilssegment insgesamt. Unser „Edelherb" im klassischen 20 x 0,5-Liter-Kasten blieb auch 2022 Marktführer in Nordbayern und konnte seinen Marktanteil auf 15,4 Prozent[24] ausbauen.

Auch das **„KAPUZINER Weißbier"** trotzte den schwierigen Marktbedingungen und dem rückläufigen Weißbiermarkt und erreichte ein Absatzmengenplus von 5,2 Prozent. Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Erfolg leistete dabei die Gastronomie. Die Weißbiermarke hat 2022 erneut ihre Marktführerschaft auf dem nordbayerischen Weißbiermarkt mit einem Marktanteil von 12,3 Prozent[25] behauptet. Im nationalen Weißbier-Ranking befindet sich Kapuziner auf Platz fünf.[26]

16 Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2022
17 Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2022
18 Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2022
19 Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2022
20 Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2022
21 Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2022
22 Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2022
23 Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2022
24 Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2022
25 Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil_Absatz 2020 + 2021 + MAT 2022: Dezember 2022
26 Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil_Absatz 2020 + 2021 + MAT 2022: Dezember 2022

STERNQUELL zeigte 2022 in einem preisaggressiven Marktumfeld in Sachsen durch die Wiedereröffnung der Gastronomie nach dem Lockdown im Vorjahr und das Stattfinden von Festen und Veranstaltungen im vergangenen Jahr ein Wachstum von 6,6 Prozent. Das im April neu eingeführte „Sternquell Vogtländer Hell" wurde von Liebhabern milder Bierspezialitäten sehr gut angenommen und brachte wertvolle Absatzimpulse.

BRAUSTOLZ profitierte ebenfalls von der Belebung der Gastronomie und verzeichnete ein Absatzplus von 5,4 Prozent.

Auch der Hofer Traditionsmarke **SCHERDEL** brachte die Erholung des Gastronomiegeschäfts einen deutlichen Absatzmengenzuwachs von 11,1 Prozent. Das im 4. Quartal 2021 neu eingeführte „Scherdel Hell" wurde von den Verbrauchern so gut angenommen, dass es sich 2022 nach der Sorte Pils zur zweitstärksten Sorte der Scherdel Biere entwickelte.

Auch für die in der Gastronomie starke Marke **WÜRZBURGER HOFBRÄU** war die Neubelebung des Gastronomie- und Veranstaltungsgeschäfts förderlich; sie verzeichnete 2022 ein Wachstum von 5,6 Prozent. Während die Retromarke **STERNLA** im Handel an Absatz verlor, konnte die Spezialitätenmarke **KEILER** überproportional um 40,5 Prozent wachsen. Dabei wirkten sich der Neustart des Gastronomie- und Veranstaltungsgeschäfts sowie die gelungene Neueinführung von „Keiler Helles" im April 2022 und die erfolgreiche Entwicklung von „Keiler Kellerbier" aufgrund der Erweiterung des Kernabsatzgebietes aus.

KITZMANN verzeichnete einen Absatzmengenzuwachs von 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Auch bei **BAD BRAMBACHER** machte sich im vergangenen Jahr die dauerhafte Öffnung von Schulen und Kindertagesstätten sowie die Wiedereröffnung von Sport- und Freizeiteinrichtungen bemerkbar, was zu einem Wachstum des 0,5-Liter-PET-Gebindes um 14,4 Prozent führte. Zudem verstärkten die witterungsbedingt sehr guten Sommermonate Juli und August die Nachfrage nach Mineralwässern.

Zu den Wachstumstreibern unserer alkoholfreien Produktsparte gehörte auch 2022 einmal mehr die Garten-Limonade mit einer Absatzmengensteigerung von 35,6 Prozent. Die Neueinführung der Sorte „Garten-Limonade Schwarze Johannisbeere" im April 2022 brachte wertvolle Wachstums- und Innovationsimpulse. Dabei wird das 20 x 0,5-Liter-Longneck-Glas-Mehrweggebinde bei der hochwertigen Garten-Limonade von den Kunden besonders bevorzugt.

In Summe verzeichnete Bad Brambacher ein Absatzwachstum von 15,3 Prozent.

ERTRAGSLAGE

Übersicht zur Ertragslage	2022	2021
Umsatzerlöse	261,3 Mio. €	240,6 Mio. €
EBITDA[1)]	40,7 Mio. €	38,4 Mio. €
EBITDA-Marge	15,6 %	15,9 %
EBIT[2)]	13,2 Mio. €	11,3 Mio. €
EBIT-Marge	5,1 %	4,7 %
EBT[3)]	12,6 Mio. €	10,7 Mio. €
Steuerquote	31,9 %	29,2 %
Konzernjahresüberschuss	8,6 Mio. €	7,6 Mio. €
Ergebnis je Aktie	2,55 €	2,26 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen
2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern
3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

Die **Umsatzerlöse** der Kulmbacher Gruppe erreichten 261,3 Mio. € (Vorjahr: 240,6 Mio. €) aufgrund gestiegener Absatzmengen in Gastronomie und im Veranstaltungs- und Festgeschäft durch den Wegfall der Corona-Schutzmaßnahmen sowie durch in 2022 umgesetzte Preiserhöhungen. Weiterhin trugen insbesondere die volumenstarken Marken Mönchshof, Kulmbacher und Bad Brambacher zu diesem Umsatzwachstum bei.

Die Umsatzerlöse stiegen im Handelsbereich um +2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In der Gastronomie lagen die Umsatzerlöse nach dem Wegfall der Corona-Schutzmaßnahmen mit +69,7 Prozent über dem Vorjahr. Der Geschäftsbereich Feste und Veranstaltungen zeigte nach nur geringen Umsatzerlösen im Vorjahr eine exponentielle Steigerung. Das Exportgeschäft entwickelte sich mit +5,5 Prozent über Vorjahr, konnte aber das Vorkrisenniveau noch nicht erreichen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich von 4,9 Mio. € im Vorjahr auf 5,7 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus Anlagenabgängen durch den Verkauf des ehemaligen Güterbahnhofgeländes am Standort Kulmbach mit einem Buchgewinn in Höhe von 2,4 Mio. € zurückzuführen. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden im Vorjahr die im Rahmen der Kurzarbeit erstatteten Sozialversicherungsbeiträge i. H. v. 0,3 Mio. € ausgewiesen.

Die **Materialaufwandsquote** hat sich bezogen auf die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderung) von 37,3 Prozent auf 37,1 Prozent verringert, was auf die gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt höheren Umsatzerlöse zurückzuführen ist, obwohl sich die Einkaufspreise für Rohstoffe wie Malz und Grundstoffe für die Herstellung von alkoholfreien Getränken erheblich erhöht haben.

Im Geschäftsjahr 2022 sank die **Personalaufwandsquote** bezogen auf die Gesamtleistung von 22,0 Prozent auf 21,6 Prozent trotz tariflicher Entgeltsteigerungen, einer im Durchschnitt etwas niedrigeren Beschäftigtenzahl von 909 Mitarbeitern (Vorjahr: 911 Mitarbeiter) sowie einer durch die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld bedingten Einsparung von Personalkosten in Höhe von 0,4 Mio. € im Vorjahr. Die Personalkosten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 56,6 Mio.€ (Vorjahr: 53,1 Mio. €).

Das Anlagevermögen wird über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die **Abschreibungen** erreichten 27,5 Mio. € nach 27,0 Mio. € im Vorjahr. Die Abschreibungen aus den zu aktivierenden Leasing-Nutzungsrechten betrugen dabei 7,6 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €). 2022 wurden unwesentliche außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich auf 73,6 Mio. € (Vorjahr: 64,9 Mio. €), da in allen drei Aufwandskategorien (Vertriebs- und Marketingaufwendungen, Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung, Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen) ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war. Das Verhältnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zur Gesamtleistung hat sich daher bei gestiegenen Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr von 26,9 Prozent auf 28,1 Prozent leicht erhöht.

Das Finanzergebnis lag wie im Vorjahreszeitraum bei -0,6 Mio. €. Die Zunahme der Steuern vom Einkommen und

vom Ertrag von 3,1 Mio. € im Vorjahr auf 4,0 Mio. € ist im Wesentlichen auf die Steuereffekte aus der im Geschäftsjahr durchgeführten Betriebsprüfung für die Jahre 2017 – 2019 zurückzuführen.

FINANZLAGE

Ein wesentliches Ziel der Finanzsteuerung der Kulmbacher Gruppe ist die Planung, Steuerung und Kontrolle aller Maßnahmen zur Mittelbeschaffung (Finanzierung) und Mittelverwendung (Investition). Im Mittelpunkt steht dabei die Sicherung und Erhaltung der Liquidität in Form von ausreichenden Kreditlinien oder Finanzmitteln, um diese konzernweit effizient einzusetzen.

Die erwirtschafteten Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit stellen eine wesentliche Finanzierungsquelle der Kulmbacher Gruppe dar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein mittelfristiges Bankdarlehen i. H. v. 0,8 Mio. € neu aufgenommen, nachdem im Vorjahr zwei langfristige Bankdarlehen in Höhe von insgesamt 11,0 Mio. € zur Finanzierung von Investitionen in Anspruch genommen wurden. Zum 31. Dezember 2022 bestanden für die Kulmbacher Gruppe zugesagte kurzfristige, aber nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 30,9 Mio. €, davon entfielen 24,1 Mio. € auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung der Kulmbacher Gruppe zeigt die Herkunft und die Verwendung der Zahlungsströme innerhalb eines Geschäftsjahres auf. Dabei wird zwischen dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:	**2022**	**2021**
[Mio. €]		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	36,5	32,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-28,9	-24,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-17,2	-16,3
Saldo der Cashflows	**-9,6**	**-8,4**

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** erreichte im Geschäftsjahr 2022 +36,5 Mio. € (Vorjahr: +32,4 Mio. €). Diese Verbesserung gegenüber dem Vorjahr resultiert vornehmlich aus der Ergebnisentwicklung über Vorjahr und der stichtagsbedingten Abnahme des Nettoumlaufvermögens gegenüber einer leichten Zunahme des Nettoumlaufvermögens zum Vorjahresstichtag.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** weist im Geschäftsjahr 2022 mit -28,9 Mio. € (Vorjahr: -24,5 Mio. €) nochmals eine Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert auf, hauptsächlich infolge der weiteren Fortsetzung der Erweiterungsinvestitionen am Standort Kulmbach.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag bei -17,2 Mio. € (Vorjahr: -16,3 Mio. €). Der Anstieg ist auf die nur geringe Neuaufnahme von Krediten zur Finanzierung der durchgeführten Investitionen zurückzuführen.

Der **Free Cashflow** entspricht der Summe aus dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit, dieser lag im Geschäftsjahr 2022 bei 7,6 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €).

INVESTITIONEN

Die durchzuführenden Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert. Sie unterliegen einem standardisierten Beantragungs- und Genehmigungsprozess, der einer fachspezifischen und wirtschaftlichen Prüfung unterliegt. Dabei werden zwei Arten von Investitionen unterschieden, zum einen Kapazitätserweiterungen und zum anderen Ersatzinvestitionen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt primär aus dem operativen Cashflow. Zusätzlich wurden für die im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten größeren Investitionsprojekte mittelfristige Fremdmittel verwendet.

Um die Marktstellung bei den Bierspezialitäten der Marke Mönchshof noch weiter auszubauen, wurden die in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 am Standort Kulmbach begonnenen Großinvestitionen im Bereich Technik im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgesetzt.

Die Kulmbacher Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 33,9 Mio. € (Vorjahr: 27,1 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 33,2 Mio. € (Vorjahr: 26,1 Mio. €)

und betrafen im Wesentlichen die Erweiterung der Abfüllkapazität mit Fertigstellung einer Abfüllhalle und den Aufbau einer dritten Abfülllinie sowie die Inbetriebnahme der Sudhauserweiterung am Standort Kulmbach. Als Beitrag für eine nachhaltige und klimafreundliche Stromerzeugung wurde in Kulmbach eine Photovoltaikanlage installiert. Am Standort Bad Brambach wurden eine Be- und Entpalettieranlage sowie eine Einpackmaschine als Ersatzinvestitionen neu angeschafft. In immaterielle Vermögensgegenstände wurde in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) investiert. Als Finanzanlagen wurden Darlehen und Getränkelieferungsrechte, die im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie dienen, in Höhe von 1,1 Mio. € an Kunden ausgereicht (Vorjahr: 0,9 Mio. €).

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe erhöhte sich zum 31. Dezember 2022 um 3,7 Prozent auf 243,9 Mio. € (Vorjahr: 235,2 Mio. €). Dabei nahmen die langfristigen Aktiva gegenüber dem Vorjahr von 151,1 Mio. € auf 166,1 Mio. € zu, was hauptsächlich auf die hohe Investitionstätigkeit bei den Sachanlagen und auf den Anstieg der Leasingnutzungsrechte aufgrund von längerfristigen Vertragsabschlüssen zurückzuführen ist. Zum 31. Dezember 2022 belief sich der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme auf 68,1 Prozent (Vorjahr: 64,3 Prozent).

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) lag zum 31. Dezember 2022 bei 13,3 Mio. € nach 13,2 Mio. € zum Vorjahresbilanzstichtag. Der Vorratsbestand lag zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 um +2,6 Mio. € über dem Bestandswert des Vorjahresstichtags, im Wesentlichen wegen gestiegener Einkaufspreise für Rohstoffe. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbezogen um +0,3 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen aufgrund der durchgeführten höheren Investitionen gegenüber dem Vorjahr um +2,8 Mio. €.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte erreichten 9,4 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Zunahme von Forderungen aus Umsatzsteuer und aus Boni gegenüber Lieferanten bei den Getränkemärkten zurückzuführen. Der Bestand an liquiden Mitteln verringerte sich vornehmlich wegen des gegenüber dem Vorjahr erhöhten Kapitalbedarfs zur Finanzierung der getätigten Investitionen zum Bilanzstichtag auf 25,8 Mio. € (Vorjahr: 35,4 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2022 lag die Eigenkapitalquote der Kulmbacher Gruppe trotz der gestiegenen Bilanzsumme und wegen der einmaligen Bonuszahlung an die Aktionäre im Vorjahr mit 33,2 Prozent über dem Wert zum Vorjahresbilanzstichtag (31,9 Prozent). Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen zum 31. Dezember 2022 von 74,0 Mio. € im Vorjahr auf 69,7 Mio. €. zurück. Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten ist vorrangig durch die Abnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie des niedrigeren Wertes der Pensionsrückstellungen wegen des inflationsbedingt deutlich gestiegenen Abzinsungsfaktors begründet. Gegenläufig wirkten sich zum einen die höheren langfristigen Leasingverbindlichkeiten durch den Abschluss langfristiger Mietverträge aus. Zum anderen erhöhten sich die passiven latenten Steuern infolge der Neuanschaffungen von Mehrweggebinden, die steuerlich im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und im IFRS-Konzernabschluss auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben wurden, sowie infolge der Übertragung von 6b-Rücklagen aus dem Immobilienverkauf und der Veränderung der Pensionsrückstellungen aufgrund der unterschiedlichen Wertansätze in der IFRS- und Steuerbilanz. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen stichtagsbezogen auf 93,3 Mio. € (Vorjahr: 86,1 Mio. €), was hauptsächlich auf die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wegen der erhöhten Investitionstätigkeit und auf die gestiegenen sonstigen Verbindlichkeiten aus den Rückvergütungsabrechnungen im Handelsgeschäft zurückzuführen ist.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im Geschäftsjahr 2022 nicht eingetreten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg und Plauen. Für den reinen Genuss unserer Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und dem Engagement unserer Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf deutsches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in der Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten

Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch die Biere unserer Brauereien natürlich, rein und vor allem Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch unser Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse ergänzt, dokumentiert und in die ISO 9001:2015 überführt. Der Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsvorgaben.

Im Sinne des Umweltmanagements nach EMAS wird die Effizienz der einzelnen Betriebe anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbrauch in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die Zielwerte wurden für die technischen Kennzahlen im Geschäftsjahr 2022 erreicht, beim Strom- und Wärmeverbrauch wurden zudem Verbesserungen erzielt. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2022	2021
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,17 hl	3,17 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	6,85 kWh	7,28 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	55,50 MJ	55,90 MJ

Im Geschäftsjahr 2022 konnte der Wasserverbrauch gegenüber dem Vorjahr unverändert auf einem niedrigen Niveau stabil gehalten werden. Die Verbrauchswerte für Strom und Wärme verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr, was hauptsächlich auf die gute Kapazitätsauslastung, auf weitere Prozessoptimierungen und auf die Anschaffung energiesparender technischer Anlagen und Maschinen bei unseren Brauereien und unserem Mineralbrunnen zurückzuführen ist.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Finanzen und Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt wird. In unserem Unternehmen sind zudem für einzelne Bereiche Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umweltanforderungen eingehalten werden. Für die Bewertung unseres Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sehr gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind die Basis, um den Erfolg eines Unternehmens nachhaltig zu sichern. Eine verantwortungsvolle Personalentwicklung zur Förderung der fachlichen und sozialen Kompetenz spielt dabei eine wesentliche Rolle. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 waren in der Kulmbacher Unternehmensgruppe 906 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 917) beschäftigt. Davon standen 50 Mitarbeiter (Vorjahr: 58) in einem Ausbildungsverhältnis. Wie im Vorjahr (54 Prozent) waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 55 Prozent mehr als die Hälfte der Mitarbeiter in der Produktion und Logistik tätig. Auf den Bereich Vertrieb und Marketing entfielen 33 Prozent (Vorjahr: 34 Prozent). In der Verwaltung lag der Anteil der Mitarbeiter bei 12 Prozent (Vorjahr: 12 Prozent).

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Der Maßstab unseres unternehmerischen Handelns ist zum einen der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte und Dienstleistungen, zum anderen streben wir nach permanenter Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit unserer Mitarbeiter.

Im Rahmen der stetigen Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit setzt die Kulmbacher Gruppe auf jährliche Safety Days, an denen Themen rund um die Gesundheit, Datenschutz und Arbeitssicherheit vermittelt werden. Weiterhin finden regelmäßige Schulungen zum Arbeitsschutz in den Bereichen Technik und Logistik statt, die insbesondere der Förderung des Sicherheitsbewusstseins und der Prävention zur Vermeidung von Arbeitsunfällen dienen. Dabei werden vorrangig Themen wie Brandschutz, Umgang mit Gefahrstoffen, Verkehrssicherheit und Ergonomie behandelt. Der verstärkte Einsatz des E-Learnings sichert die Festigung und Überprüfung der vermittelten Inhalte und Maßnahmen zur Arbeitssicherheit.

Die gruppenweite Unfallquote lag erstmals seit Jahren mit 46 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter über dem Branchendurchschnitt von 35 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe.[27]

Der Anstieg der Unfallquote im Geschäftsjahr 2022 ist im Wesentlichen den im Vorjahr aufgrund der Corona-Situation nur in eingeschränktem Maß durchgeführten Schulungsmaßnahmen und dem Ausfall von Stammpersonal geschuldet.

27 Jahrbuch Prävention, Geschäftszahlen der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe 2022/23, S. 83

Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Vorbemerkungen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Kulmbacher Konzern wird im Folgenden die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft näher erläutert.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des Kulmbacher Konzerns und hat ihren Sitz in Kulmbach. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist sowohl durch die Tätigkeit als Holding mit der Erbringung von Dienstleistungen für Tochtergesellschaften als auch durch ihre operative Tätigkeit als Brauerei bestimmt.

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des deutschen Aktienrechts (AktG) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Daraus ergeben sich Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Leasingverhältnisse, Rückstellungen und latente Steuern.

Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zeigte auch im Geschäftsjahr 2022 nach dem Wegfall der Corona-Schutzmaßnahmen und trotz des Eintritts der nächsten Krise, dem Russland-Ukraine-Krieg mit seinen inflatorischen Folgen, eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Die finanziellen Zielsetzungen wurden für die Umsatzerlöse und das EBIT übertroffen, für den Free Cashflow jedoch nicht erreicht. Die Umsatzerlöse stiegen von 101,0 Mio. € im Vorjahr auf 109,6 Mio. €. Das EBIT lag mit 10,3 Mio. € über dem Vorjahreswert von 7,1 Mio. €. Der Free Cashflow entwickelte sich mit -4,7 Mio. € wegen der nochmals hohen Investitionstätigkeit unter dem Vorjahreswert von 1,3 Mio. € und lag damit unter dem prognostizierten Wert im unteren einstelligen Millionenbereich.

ERTRAGSLAGE

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse in Höhe von 109,6 Mio. €. Die Umsatzerlöse werden aufgrund der Vertriebsstruktur ausschließlich im Inland erzielt und vorrangig aus der Herstellung von Bier bzw. damit verbundenen Kostenumlagen an die zentrale Vertriebsgesellschaft erwirtschaftet. Die gegenüber dem Vorjahr (101,0 Mio. €) höheren Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen aus dem Bierverkauf und der Weiterbelastung von gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Kostenumlagen an die Tochtergesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich auf 5,2 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €), was im Wesentlichen auf die Erträge aus dem Verkauf des ehemaligen Güterbahnhofgeländes in Höhe von 2,4 Mio. € sowie die Wertaufholung im Anlagevermögen um 1,9 Mio. € zurückzuführen ist. Die Erstattung von beantragten Sozialversicherungsbeiträgen in Verbindung mit der Beantragung des Kurzarbeitergeldes beliefen sich im Vorjahr auf 0,2 Mio. €, im abgelaufenen Geschäftsjahr entfielen diese mit dem Ende der Corona-Pandemie.

Der Materialaufwand stieg um 4,9 Mio. € aufgrund der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Rohstoffkosten auf 29,4 Mio. € (Vorjahr: 24,5 Mio. €).

Der Personalaufwand hat sich im laufenden Geschäftsjahr von 34,9 Mio. € auf 37,4 Mio. € vor allem aufgrund der tariflichen Entgeltsteigerungen und der gestiegenen Beschäftigtenzahl erhöht. Im Vorjahr hat das beantragte und vereinnahmte Kurzarbeitergeld den Personalaufwand um 0,3 Mio. € gemindert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Abfindungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) im Personalaufwand enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 15,4 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €), was im Wesentlichen wie schon im Vorjahr auf die höheren Abschreibungen auf technische Anlagen und Maschinen, bedingt durch Erweiterungsinvestitionen, sowie auf den Kapazitätsausbau bei den Mehrweggebinden zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 23,9 Mio. € (Vorjahr: 21,9 Mio. €), hauptsächlich aufgrund der höheren Aufwendungen bei den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen sowie den Instandhaltungsaufwendungen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen lagen bei 1,1 Mio. € nach 1,4 Mio. € im Vorjahr.

Die Erträge aus Beteiligungen werden mit 1,7 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) ausgewiesen und enthalten im Wesentlichen eine Gewinnausschüttung der Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen, und die Vereinnahmung von Gewinnanteilen der Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) resultierten aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH und der Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH. Das negative Jahresergebnis ist bei der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH im Wesentlichen auf die Fortsetzung der Umstrukturierungsaufwendungen zurückzuführen. Dabei handelt es sich um Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Getränkeabholmärkte sowie Maßnahmen zur Prozessoptimierung und Digitalisierung.

Die Zinsaufwendungen lagen wie im Vorjahr bei 0,4 Mio. €.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der höheren Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge bei in Summe etwa gleichbleibenden Aufwendungen und Beteiligungsergebnissen von 22,9 Mio. € im Vorjahr auf 25,7 Mio. €.

Das operative Ergebnis (EBIT) lag mit 10,3 Mio. € wegen der Einmaleffekte aus dem Verkauf des ehemaligen Güterbahnhofgeländes sowie aus der Wertaufholung im Anlagevermögen über dem Vorjahr von 7,1 Mio. €. Gegenläufig wirkte sich die erstmalige Bildung einer Rückstellung für die Rücknahmeverpflichtung von Mehrwegpaletten in Höhe von 0,7 Mio. € aus.

Der Anstieg des Jahresüberschusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft auf 7,9 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €) ist ebenso durch diese Einmaleffekte gekennzeichnet.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER

[T€]	2022	2021
Umsatzerlöse	109.572	101.027
Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	779	-269
Sonstige betriebliche Erträge	5.205	1.261
Materialaufwand	-29.412	-24.548
Personalaufwand	-37.365	-34.868
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-15.392	-15.876
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.857	-21.876
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.135	1.404
Erträge aus Beteiligungen	1.687	2.533
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60	85
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.609	-1.531
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-399	-379
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.140	-1.721
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**8.264**	**5.243**
Sonstige Steuern	-410	-185
Jahresüberschuss	**7.854**	**5.058**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	24	7
Bilanzgewinn	**7.878**	**5.065**

BILANZ

[T€]	31.12.2022	31.12.2021
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	927	939
2. Geleistete Anzahlungen	651	402
	1.578	**1.341**
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.148	15.881
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.616	12.021
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.599	3.747
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.231	12.462
	57.594	**44.111**
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.662	34.662
2. Beteiligungen	205	205
3. Sonstige Ausleihungen	32	44
	34.899	**34.911**
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	**94.071**	**80.363**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.513	975
2. Unfertige Erzeugnisse	1.928	1.148
	3.441	**2.123**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	188	218
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	29.406	34.307
3. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	1	1
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.477	1.093
	32.072	**35.619**
III. Guthaben bei Kreditinstituten	**17.855**	**22.819**
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	**53.368**	**60.561**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**752**	**681**
SUMME AKTIVA	**148.191**	**141.605**

BILANZ

[T€]	31.12.2022	31.12.2021
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	8.600	8.600
II. Kapitalrücklage	31.019	31.019
III. Gewinnrücklage		
andere Gewinnrücklagen	1.000	1.000
IV. Bilanzgewinn	7.878	5.065
	48.497	**45.684**
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.974	9.556
2. Steuerrückstellungen	918	668
3. Sonstige Rückstellungen	26.398	23.401
	36.290	**33.625**
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.217	17.372
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.480	12.426
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	33.747	30.682
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.964	742
5. Sonstige Verbindlichkeiten	996	1.074
	63.404	**62.296**
SUMME PASSIVA	**148.191**	**141.605**

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft nahm gegenüber dem Vorjahr um +6,6 Mio. € auf 148,2 Mio. € zu. Bei den Aktiva erhöhten sich die Sachanlagen im Wesentlichen aufgrund der durchgeführten Erweiterungsinvestitionen. Das Anlagevermögen stieg von 80,4 Mio. € im Vorjahr auf 94,1 Mio. €, was einer Anlageintensität von 63,5 Prozent (Vorjahr: 56,8 Prozent) entspricht. Im Umlaufvermögen erhöhten sich die Vorräte von 2,1 Mio. € auf 3,4 Mio. € hauptsächlich wegen der erhöhten Einkaufspreise für Rohstoffe. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verringerten sich stichtagsbedingt von 34,3 Mio. €, auf 29,4 Mio. €. Die liquiden Mittel gingen infolge des zusätzlichen Finanzbedarfs für die durchgeführten Erweiterungsinvestitionen von 22,8 Mio. € im Vorjahr auf 17,9 Mio. € zurück. Die Summe des Eigenkapitals stieg von 45,7 Mio. € auf 48,5 Mio. € aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich wegen des zum Vorjahr höheren Eigenkapitals und einer höheren Bilanzsumme auf 32,7 Prozent (Vorjahr: 32,3 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen nahmen von 23,4 Mio. € auf 26,4 Mio. € zu, was hauptsächlich auf die Erhöhung der Pfandrückstellung durch den weiteren Distributionsausbau für die Marke Mönchshof und auf die Bildung einer Rückstellung für Mehrwegpaletten zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich durch die Tilgungsleistungen von mittelfristigen Krediten von 17,4 Mio. € auf 14,2 Mio. €. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden stichtagsbezogen mit 33,7 Mio. € nach 30,7 Mio. € im Vorjahr ausgewiesen.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 25,1 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch die Zunahme der Vorräte sowie durch die höheren Gewinne aus Abgängen des Anlagevermögens, die dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zuzurechnen sind, auf 20,0 Mio. €. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf -24,8 Mio. € nach -23,8 Mio. € im Vorjahr. Der erhöhte Mittelabfluss betraf – wie schon im Vorjahr – vorrangig Erweiterungsinvestitionen in Gebäude, technische Anlagen und Maschinen am Standort Kulmbach sowie Mehrweggebinde. Der Cashflow aus Finanzierungs-

tätigkeit stieg von -10,1 Mio. € im Vorjahr auf -0,2 Mio. € aufgrund der Sonderzahlung an die Aktionäre in 2021, keiner größeren Kreditaufnahmen, der Abnahme von Forderungen bzw. des Anstiegs der Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen. Der Free Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) lag bei -4,7 Mio. € nach 1,3 Mio. € im Vorjahr.

INVESTITIONEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft tätigte im Geschäftsjahr 2022 Investitionen i. H. v. 28,7 Mio. € (Vorjahr: 24,2 Mio. €), dabei entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände 0,7 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) und auf Sachanlagen 28,0 Mio. € (Vorjahr: 23,2 Mio. €).

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

Zum 31. Dezember 2022 waren bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 526 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 516) beschäftigt.

GEWINNVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 7.854.027,32 € ab.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2023 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 von 7.878.457,98 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 1,50 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	5.040.000,00 €
Einstellung in die Gewinnrücklagen	2.800.000,00 €
Gewinnvortrag	38.457,98 €
Bilanzgewinn	**7.878.457,98 €**

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (ANGABEN ZUR FRAUENQUOTE)

Aufsichtsrat und Vorstand haben für die Besetzung des Aufsichtsrates und der Führungsorgane folgende Festlegungen für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026 getroffen:

Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Mindestzielgröße von 1 von 6 (gerundet 16,7 Prozent) beschlossen. Aktuell wird dieser Anteil im Aufsichtsrat erfüllt. Zudem hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft eine Mindestzielgröße von null Prozent festgelegt. Diese Konstellation im Vorstand begründet sich aus den tatsächlichen Gegebenheiten und der Ausgangslage des Unternehmens. Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft besteht derzeit aus zwei männlichen Mitgliedern. Die beiden Mitglieder arbeiten bereits länger gut zusammen und verfügen jeweils über bestehende Verträge. Mit Blick auf die anfallenden Aufgaben und die Größe des Unternehmens ist aus Sicht des Aufsichtsrats eine Erweiterung des Vorstands derzeit nicht erforderlich. Daher besteht in den nächsten Jahren keine realistische Aussicht, den formalen Frauenanteil im Vorstand zu erhöhen. Die Förderung geeigneter Frauen in Führungspositionen hat für die Gesellschaft gleichwohl einen hohen Stellenwert. Der Aufsichtsrat ist insbesondere der Ansicht, dass für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern die berufliche und fachliche Qualifikation im Vordergrund stehen sollte. Sollte künftig eine Veränderung in der Zusammensetzung oder eine Vergrößerung des Vorstands in Betracht kommen, wird der Aufsichtsrat auf dieser Grundlage prüfen, ob die Bestellung einer geeigneten weiblichen Kandidatin in Betracht kommt.

Der Frauenanteil im Vorstand entspricht der festgelegten Zielgröße. Für den Führungskreis[28] unterhalb des Vorstands hat der Vorstand einen Frauenanteil von 2 von 12 (gerundet 16,7 Prozent) festgelegt. Die Zielgröße wurde im Geschäftsjahr realisiert.

Risiko- und Chancenbericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Aktivitäten naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die den Unternehmenserfolg nachhaltig beeinflussen. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen ein-

28 Führungskräfte, die an den Vorstand direkt berichten

gerichtet, um den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh zu erkennen. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Gruppe eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

CONTROLLING-INSTRUMENTE

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe unter Einschätzung möglicher Risiken.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotenziale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix
- Ad-hoc-Berichte

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risikomeldeformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Die Geschäftsrisiken werden hinsichtlich ihrer Folgen über den Zeitraum ihres Entstehens eingeschätzt, analysiert und bewertet. Dabei werden die finanziellen Auswirkungen für die Kulmbacher Gruppe wie folgt klassifiziert und die Eintrittswahrscheinlichkeiten festgelegt:

Finanzielle Auswirkungen

Unwesentliche finanzielle Auswirkungen	< 250 T€
Geringe finanzielle Auswirkungen	250 T€ – 1.000 T€
Wesentliche finanzielle Auswirkungen	> 1.000 T€ – 5.000 T€
Erhebliche finanzielle Auswirkungen	> 5.000 T€

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

Eintrittswahrscheinlichkeiten

Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0 % – 15 %
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	> 15 % – 50 %
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 50 % – 75 %
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 75 % – 100 %

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

ABSATZ- UND MARKTRISIKEN

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies

auch in einer Konsumentenzurückhaltung beim Kauf von Markenartikeln aus. Hierbei verfolgen wir die Strategie, mit Getränkespezialitäten, alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken, Verpackungsinnovationen und Kundenbindungsprogrammen den geänderten Kundenwünschen entgegenzuwirken. Überkapazitäten in der Getränkebranche und der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engen den Kalkulationsspielraum ein. Das Marktrisiko und das Risiko aufgrund veränderten Konsumentenverhaltens schätzen wir im Segment Handel aufgrund unserer Nischenstrategie mit alkoholfreien Bieren, Biermischgetränken und Bierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche als gering ein. Höher sind die Risiken im Gastronomie- und Exportgeschäft durch drohende Betriebsaufgaben oder Insolvenzen. Bei diesen Risiken ist eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit anzusetzen und das hieraus resultierende finanzielle Risiko wird im Eintrittsfall mit mehr als zwei Millionen Euro und damit als wesentlich beziffert.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Wahrscheinliche Preissteigerungsrisiken auf den Beschaffungsmärkten werden durch den Abschluss mittelfristiger Kontrakte oder ein präventives Lieferantenmanagement abgesichert, somit wird Marktrisiken entgegengewirkt. Mögliche Preisrisiken können im Energie- und Rohstoffbereich durch kurzfristige Versorgungsengpässe mit der Folge von Preiserhöhungen eintreten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel und die finanziellen Auswirkungen aus diesem Risiko werden als wesentlich eingestuft. Das wirtschaftliche Risiko liegt etwas unter zwei Millionen Euro.

PRODUKTIONSRISIKEN

Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet. Die Ausfall- und Störfallrisiken in Produktion und Abfüllung sowie die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Weiterhin steht innerhalb der Kulmbacher Gruppe ein Produktions- und Logistiknetzwerk zur Verfügung, das bei möglichen Anlagenausfällen bei Vollauslastung greift, dabei können erhöhte Kosten durch die Inanspruchnahme von Fremddienstleistungen in Abfüllung und Logistik entstehen. Das bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit als wesentlich eingestufte Restrisiko bewegt sich im unteren einstelligen Millionenbereich.

RISIKEN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Die Kulmbacher Gruppe prüft und nimmt die Chancen der Digitalisierung kontinuierlich wahr. Die bestehenden IT-Systeme sowie die IT-Schutz- und Sicherheitseinrichtungen werden laufend weiterentwickelt und optimiert. Risiken, die im Schadensfall eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse aufgrund von IT-Systemausfällen oder den Verlust oder die Verfälschung von Daten zur Folge haben könnten, werden deshalb über den gesamten Lebenszyklus der Applikationen und IT-Systeme hinweg identifiziert und bewertet. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden. Der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wiederaufgenommen werden. Es sind IT-Systeme im Einsatz, die Schäden durch Cyberattacken und Virenangriffe auf die IT-Infrastruktur abwenden sollen. Teilweise betreiben externe Partner IT-Systeme für unseren Konzern. Für diese Dienstleister hat die Kulmbacher Gruppe hohe Standards bezüglich der eingesetzten Hard- und Software sowie des Datenschutzes festgelegt. Das Management schätzt bei den IT-Risiken die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

PERSONALRISIKEN

Der demografische Wandel, eine strukturschwache Region und der Mangel an IT- und Fachspezialisten sorgen für Herausforderungen bei der Besetzung der offenen Stellen. Nicht besetzte Stellen können zu Überbelastung des vorhandenen Personals führen bzw. die technische Fortentwicklung sowie die Weiterentwicklung der Betriebsabläufe hemmen. Mit ihrer Personalbeschaffungsstrategie und durch Mitarbeiterentwicklung und Nachfolgeplanung wirkt die Unternehmensgruppe hier frühzeitig entgegen, wodurch es gelingt, die Eintrittswahrscheinlichkeit gering zu halten. Um Fach- und Führungskräfte langfristig an die Unternehmen zu binden, bietet die Kulmbacher Gruppe eine leistungsbezogene Entgeltstruktur sowie angemessene Sozialleistungen. Das Management rechnet aktuell bei diesen Risiken mit geringen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

RISIKEN AUS AKQUISITIONEN UND BETEILIGUNGEN

Akquisitionen oder Beteiligungen bieten der Kulmbacher Gruppe die Chance, ihr Kernabsatzgebiet auszudehnen oder ihr Markenportfolio zu erweitern. Bei Akquisitionen

besteht das unternehmerische Risiko, dass sich das erworbene Unternehmen oder die erworbene Marke wirtschaftlich nicht wie erwartet im Markt entwickelt und die mit seinem Erwerb erfolgten Umsatz-, Ergebnis- und Cashflow-Ziele nicht erreicht oder dass die angenommenen Synergieeffekte mit der Kulmbacher Gruppe nicht erzielt werden. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen Zahlungsmittel generierenden Einheit (entspricht einer Beteiligung oder Marke) im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Die im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Impairment-Tests ergaben keine Anzeichen für eine Wertminderung der Zahlungsmittel generierenden Einheiten. Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung rechnen wir auch bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen. Durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind Wertberichtigungen bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jedoch nicht auszuschließen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos schätzen wir als mittel ein, wobei die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen im Eintrittsfall als erheblich anzusehen sind und bis zu einem oberen einstelligen Millionenbetrag erreichen können.

RECHTLICHE RISIKEN

Rechtliche Risiken können unter anderem durch die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere beim Verbraucherschutz, beim Gewährleistungsrecht und im Lebensmittelrecht oder durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden hervorgerufen werden. Das Management rechnet bei diesen rechtlichen Risiken mit einer geringen Wahrscheinlichkeit und geringen finanziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Schwebende Rechtsstreitigkeiten, die die Unternehmensgruppe wesentlich finanziell gefährden, sind nicht gegeben. Im Bedarfsfall trägt die Kulmbacher Gruppe in ausreichendem Maß Vorsorge in Form von Rückstellungen.

FINANZIELLE RISIKEN

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements laufend überprüft sowie zeitnah Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen und mögliche Ausfallrisiken an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein, um mögliche Zahlungsausfälle zu vermeiden. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Ein verstärktes Augenmerk legen wir weiterhin auf unsere Gastronomiekunden, deren wirtschaftliches Überleben bei einigen nach überstandener Corona-Pandemie und auch im Zusammenhang mit den indirekten Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Krieg, wie Energiepreis- und Inflationssteigerung, nicht gesichert sein wird. Wir müssen mit erhöhten Zahlungsausfällen rechnen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit teilweise bis zu 50 Prozent betragen und in Summe eine finanzielle Auswirkung von maximal einer Million Euro erreichen kann. Dem erhöhten Risiko wird bei Bedarf durch eine Erhöhung der Wertberichtigung Rechnung getragen.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend liquide Mittel zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierten Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Auch die Eigenkapitalausstattung der Unternehmensgruppe ist als solide zu bewerten. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Liquiditätsrisikos als gering ein. Die finanziellen Auswirkungen werden als unwesentlich eingestuft.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führen. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber unverzinslich bzw. niedrigverzinslich. Zu den quantitativen Erläuterungen wird auf den Konzernanhang im Kapitel „Finanzinstrumente und Risikomanagement" verwiesen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

Risiken aus der Änderung von rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die Änderung von Besteuerungsgrundlagen bei der Biersteuer, können sich auf das Ergebnis und die Liquidität der Kulmbacher Gruppe auswirken. Derzeit schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der bestehenden Gesetzeslage zu einer möglichen Änderung der Besteuerung für Biermischgetränke als mittelfristig nicht gegeben ein.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit für gering und die finanziellen Auswirkungen für unwesentlich.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar eingeschätzt.

GESAMTAUSSAGEN ZUR RISIKOSITUATION DER UNTERNEHMENSGRUPPE

Bei der Erstellung des Berichts waren keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikotragfähigkeit ist weiterhin gewährleistet. Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich trotz des Russland-Ukraine-Kriegs, verbunden mit deutlichen Energie- und Rohstoffkostensteigerungen sowie der alle Verbraucher betreffende allgemeinen Inflation im Geschäftsjahr 2022 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert, da die Kostensteigerungen zumindest anteilig an die Kunden weitergegeben werden und geringe Risiken in den Lieferketten enthalten sind. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller Einzelrisiken. Die Gesamtrisikoquantifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital sowie der bestehenden bzw. darüber hinaus abrufbaren Liquidität im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die alleine oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren der Kulmbacher Gruppe finden im Risikomanagementsystem der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung. Der Vorstand sieht weiterhin eine solide Basis für die künftige Entwicklung der Kulmbacher Gruppe und stellt mit einem systematischen Strategie- und Planungsprozess die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung, die für die Nutzung der Chancen notwendig sind.

CHANCENBERICHT

Nachhaltige Chancen und größtes Entwicklungspotential liegen insbesondere bei unseren Wachstumsmarken „Mönchshof", „Keiler" und „Bad Brambacher Garten-Limonade", auf die wir unsere Marketing-, Vertriebs- und Distributionsaktivitäten im Jahr 2023 hauptsächlich fokussieren. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsaktivitäten steht dabei das Handelsgeschäft. Für die Marke Mönchshof sehen wir insbesondere bei den Sorten „Mönchshof Hell", „Mönchshof Zwickl", „Mönchshof Märzen", „Mönchshof Natur Radler alkoholfrei 0,0 %" und „Mönchshof Naturtrüb's alkoholfrei" weitere Wachstumschancen. Dabei nutzen wir insbesondere die Werbemedien Radio und soziale Medien, um den Bekanntheitsgrad der Marke Mönchshof mit ihrer Geschmacks- und Spezialitätenvielfalt weiter zu steigern. Des Weiteren soll die Distribution des Spezialitätenportfolios der Marke Mönchshof in den Gastronomieobjekten der Kulmbacher Gruppe ausgeweitet werden. Bei der Marke Keiler steht mit den Produkten „Keiler Kellerbier", „Keiler Helles" und „Keiler Hefe-Weißbier" die Distributionsausdehnung in klar definierten Vertriebsregionen im Vordergrund. Bei unseren Regionalmarken „Kulmbacher", „Sternquell" und „Würzburger" steht der Ausbau und die Festigung der Marktführerschaft im Mittelpunkt der Marketing- und Vertriebsaktivitäten im jeweiligen Kernabsatzgebiet. Für das „Kulmbacher Edelherb" soll die Marktführerschaft in Nordbayern sukzessive weiterentwickelt und für das „Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0 %" sollen weitere Absatzpotentiale erschlossen werden. Im Bereich der alkoholfreien Getränke sehen

wir bei unseren Nischenprodukten wie der „Garten-Limonade" und der Mineralwassermarke „Bad Brambacher" insbesondere im Glas-Mehrweggebinde weiteres Wachstumspotential. Um den Bekanntheitsgrad unserer Marken in der Öffentlichkeit weiter zu erhöhen, organisiert und führt unser eingespieltes Eventteam als kompetenter und leistungsfähiger Geschäftspartner die ausgewählten und attraktiven Großveranstaltungen durch, um unsere Getränkespezialitäten werbewirksam zu präsentieren und zu vermarkten. Der Einsatz des Online-Marketings ist unverzichtbar, um auch die jüngeren Zielgruppen verstärkt anzusprechen und mit den Produkten unserer Wachstums- und regionalen Marken auf den Informationsportalen des Internets präsent zu sein. Wir nutzen die sozialen Netzwerke, um über alle wichtigen Aktivitäten rund um unsere Marken zu berichten, auf unsere Großveranstaltungen und Events hinzuweisen und um die Eindrücke im Nachgang zu den Veranstaltungen mit besonderer Ausstrahlung für unsere Marken zu vermitteln. Unsere Produktinnovationen und Sortimentsergänzungen kompensieren Absatzmengenrückgänge bei den traditionellen Biersorten und Gebinden, sorgen in einem stagnierenden und rückläufigen Markt für Wachstum und tragen damit entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Eine Marktanteilsstärkung verfolgen wir zwar vorrangig über das Wachstum unserer eigenen Marken durch Intensivierung der Distribution in den Kernabsatzgebieten und deren Erweiterung, wir wollen aber auch sich bietende Chancen durch die Akquisition regionaler Biermarken nutzen, um weiter zu wachsen.

Abhängigkeitsbericht

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2022 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, haben unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B.V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige andere Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden."

Prognosebericht

Trotz aller negativen Einflüsse durch die bestehenden Krisen rechnet die Bundesregierung für Deutschland mit einem leichten Wirtschaftswachstum von 0,2 Prozent für 2023. Für den Welthandel wird für das Jahr 2023 mit einem geringen Wachstum von 2,5 Prozent gerechnet.[29] Makroökonomische und politische Unsicherheitsfaktoren wie die Anspannung der weltweiten Lieferketten, anhaltend hohen Energiepreise und Inflation sowie der Krieg zwischen Russland und der Ukraine bleiben weiter bestehen. Unter der Prämisse, dass die vorgenannten Risikofaktoren sich jedoch im Laufe des Jahres nicht weiter verschärfen und den Konsumenten zusätzliche Kaufkraft nehmen, wird es bei den Unternehmen vorwiegend inflationsbedingt zu leichten Umsatzsteigerungen führen. Kostensteigerungen aus Personalaufbau, Tarifabschlüssen und aus den Lieferketten können zusätzlich die Unternehmensergebnisse belasten.

Energie-, Rohstoff- und Personalkostensteigerungen werden sich 2023 verstärkt existenzbedrohend insbesondere auf die mittelständischen Brauereien auswirken und den Konzentrationsprozess in einem rückläufigen und stagnierenden Biermarkt weiter beschleunigen. Der langfristig rückläufige Absatztrend bei den deutschen Brauereien bleibt weiterhin bestehen, trotz des Absatzmengenzuwachses im abgelaufenen Jahr, der durch einen einmaligen Nachholeffekt infolge der vorangegangenen Coronakrise geprägt war. Viele Brauereien sehen sich gezwungen, 2023 eine weitere Preiserhöhung durchzusetzen, um die weiter gestiegenen Kosten an den Markt weiterzugeben. Vorrangig werden Gastronomiebetriebe den Kaufkraftverlust bei den Kunden zu spüren bekommen, denn die Konsumenten müssen deutlich mehr finanzielle Mittel für den täglichen Lebensunterhalt als vor dem Russland-Ukraine-Krieg aufbringen. Auch in den Lebensmittel- und in den Getränkefachmärkten werden die

29 Jahresbericht 2023 des BMWK, S. 136, 139

Kunden sich vermehrt preisgünstige Biere und alkoholfreie Getränke auswählen und Markenbiere in den Aktionszeiträumen kaufen. Die Brauereien in Deutschland stehen vor strukturellen Herausforderungen in einem langfristig weiter rückläufigen Biermarkt und vor der Bewältigung des vor allem durch die Krisen ausgelösten, inflationsgetriebenen Kostendrucks. Die Brauereibranche ist gezwungen, zum einen die wirtschaftlich stark belastenden Überkapazitäten aus dem Markt zu nehmen und einer alternativen Nutzung zuzuführen, und zum anderen in Brau- und Energietechnik zu investieren, um den anhaltenden hohen Produktionskosten entgegenzuwirken. Für viele kleinere und mittlere Brauereien, die stark vom Gastronomie- und Veranstaltungsgeschäft abhängig sind, wird sich die Existenzfrage stellen.[30]

Trotz dieser unsicheren Marktgegebenheiten werden wir weiter auf unsere regionalen Bierspezialitäten setzen und den Vertrieb von alkoholfreien Biersorten und Biermischgetränken fördern und unsere Kernkompetenzen bei der Herstellung unserer Bügelverschlussmarken „Mönchshof", „Keiler" und „Kapuziner" weiter nutzen, um damit weiteres Wachstum in einem rückläufigen Biermarkt zu schaffen. Bei den alkoholfreien Getränken werden wir mit der Sortenvielfalt unserer Marke „Bad Brambacher" bei Mineralwasser, Erfrischungsgetränken und Garten-Limonaden verstärkt auf die Themen Umwelt und Natürlichkeit setzen. Das Produktportfolio unserer Wachstumsmarken bietet uns die Möglichkeiten weitere Marktanteile hinzuzugewinnen. Auf der Grundlage unserer Marken- und Vertriebsstrategie und zusammen mit unserer Kompetenz für Getränkespezialitäten werden wir auch weiterhin bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf unserer Produkte auf die aktuellen Konsumententrends eingehen und den Markt aktiv mitgestalten. Hierzu werden wir die erforderlichen Investitionen in Technik und Logistik durchführen, damit die notwendigen Prozess- und Effizienzverbesserungen erreicht werden. Im Bereich der Energie werden wir zum einen verstärkt auf die Stromerzeugung mittels eigener Photovoltaikanlagen bauen, um autarker und preisunabhängiger zu werden. Zum anderen werden wir uns neuen Möglichkeiten der Wärmeerzeugung mit Wasserstoff als Alternative nicht verschließen und den Einsatz alternativer Energien zum Gas aktiv vorantreiben.

Im Geschäftsfeld der Getränkefachmärkte bieten sich uns Chancen, das Getränkesortiment der Kulmbacher Gruppe vorrangig zu präsentieren und zu vermarkten zur Unterstützung einer nachhaltigen Marktdurchdringung. Dies geschieht zum einen durch eine gezielte Akquisition neuer Standorte und zum anderen durch eine gezielte Neupositionierung und Neugestaltung der Markgrafen-Getränkemärkte als Marktplätze für typisch regionale Getränkespezialitäten. Zusätzlich sichern wir mit unseren eigenen Markgrafen-Getränkemärkten Wachstumspotenziale für neue Produkte aus unserer Unternehmensgruppe. Neben einer ansprechenden Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke in neugestalteten Verkaufsräumen stellt der Kundenservice unserer Marktleiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Die Kernaufgabe besteht in unserem Geschäftsfeld der Getränkefachmärkte darin, die Ertragssituation durch Standardisierung der Prozessabläufe und Standortoptimierung deutlich zu verbessern, um diese nachhaltig betreiben und sichern zu können.

ENTWICKLUNG IM QUALITÄTS- UND UMWELTMANAGEMENT

Die Qualität in allen Unternehmensbereichen und unser Umweltmanagement sollen uns motivieren, uns konsequent und stetig weiter zu verbessern und neue Maßstäbe zu setzen. Dabei streben wir an, unsere anspruchsvollen Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch im Geschäftsjahr 2023 mindestens auf dem 2022 erreichten Niveau zu halten und, wo möglich, durch Prozessoptimierungen und den Einsatz von energiesparenden Anlagen zu steigern. Darüber hinaus sollen die Zertifizierungen hinsichtlich des Qualitätsmanagements aufrechterhalten werden.

MITARBEITERENTWICKLUNG

Zielsetzung ist es, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zu investieren sowie neue, gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte für unsere Unternehmensgruppe zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeiter soll bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Geschäftsjahr 2023 soll die Unfallquote in der Kulmbacher Unternehmensgruppe des abgelaufenen Geschäftsjahres deutlich gesenkt werden. Dieses Ziel soll durch regelmäßige Schulungsmaßnahmen und eine praxisbezogene Ausbildung erreicht werden.

30 Handelsblatt, Nr. 24 2023, S. 23

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Strom- und Gaspreisbremse wird die Inflation etwas abschwächen. Auswirkungen des Kaufkraftverlusts wegen gestiegener Energiekosten und weiter steigender Nahrungsmittelpreise sowie das Fehlen von qualifizierten Servicekräften werden sich in der Gastronomie in einem rückläufigen Absatz widerspiegeln. Im Handelssegment werden die Konsumenten vermehrt zu Billigprodukten in den Discountern greifen und weniger höherpreisige Markenartikel konsumieren. Im Frühjahr 2023 ist eine Erhöhung der Abgabepreise für unsere Produkte vorgesehen, um die bereits realisierten Kostensteigerungen und die eingeplanten Preiserhöhungen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie die hohen Energiepreise und anstehenden Tariferhöhungen zumindest anteilig kompensieren zu können. Für das Geschäftsjahr 2023 streben wir unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten und trotz eines zu erwartenden Kaufkraftverlusts bei den Konsumenten sowohl für die Kulmbacher Gruppe als auch für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich an.

Das EBIT des Kulmbacher Konzerns soll im unteren einstelligen Millionenbereich liegen, ebenso das EBIT der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. In dieser Ergebnisprognose spiegeln sich die hohen Rohstoff- und Energiekosten sowie die zu erwartenden Tariferhöhungen wider. Für den Free Cashflow wird aufgrund weiterer Investitionen zum erforderlichen Kapazitätsausbau am Standort Kulmbach ein Wert für die Kulmbacher Gruppe im unteren einstelligen Millionenbereich, bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft im unteren leicht negativen einstelligen Millionenbereich erwartet.

Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen des derzeit prognostizierten wirtschaftlichen Umfelds sowie am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese in unserem halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und erläutern.

Kulmbach, 28. Februar 2023

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil
Vorstand Finanzen und Technik

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

[T€]	Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse	II.A.1.	261.278	240.569
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2.	5.695	4.907
Bestandsveränderung		840	759
Materialaufwand	II.A.3.	-97.119	-89.974
Personalaufwand	II.A.4.	-56.589	-53.095
Abschreibungen	II.B.1.–3.	-27.460	-27.016
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5.	-73.550	-64.888
Operatives Ergebnis		**13.095**	**11.262**
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.4.	106	87
Zinserträge	II.A.6.	133	53
Zinsaufwendungen	II.A.7.	-708	-628
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8.	-43	-55
Ergebnis vor Steuern		**12.583**	**10.719**
Ertragsteuern	II.A.9.	-4.016	-3.131
Ergebnis der Periode		**8.567**	**7.588**
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	II.A.10.	2,55	2,26

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

[T€]	Anhang	2022	2021
Ergebnis der Periode		**8.567**	**7.588**
Neubewertung Pensionsrückstellungen	II.B.16.	3.137	289
Ertragsteuereffekt		-890	-84
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		**2.247**	**205**
Gesamtergebnis der Periode		**10.814**	**7.793**

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2022

[T€]	Anhang	31.12.22	31.12.21
AKTIVA			
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1.	2.603	2.472
Leasingnutzungsrechte	II.B.2.	36.409	34.755
Sachanlagen	II.B.3.	120.495	106.584
At Equity bewertete Anteile	II.B.4.	763	691
Langfristige Finanzanlagen	II.B.5.	3.814	4.273
Langfristige Leasingforderungen	II.B.2.	1.999	2.322
		166.083	**151.097**
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	II.B.6.	20.495	17.925
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7.	19.790	19.510
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8.	1.330	1.467
Kurzfristige Leasingforderungen	II.B.2.	704	651
Steuererstattungsansprüche	II.B.9.	242	10
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10.	9.389	7.696
Liquide Mittel	II.B.11.	25.841	35.424
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	II.B.12.	0	1.382
		77.791	**84.065**
SUMME AKTIVA		**243.874**	**235.162**
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklage		41.236	35.462
	II.B.13.	**80.855**	**75.081**
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.14.	13.103	16.429
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	32.096	30.783
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.15.	555	576
Pensionsrückstellungen	II.B.16.	10.371	14.176
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.21.	1.250	1.554
Passive latente Steuern	II.B.17.	12.363	10.463
		69.738	**73.981**
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.18.	4.649	4.584
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	7.409	7.285
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.19.	27.016	24.257
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.20.	10.303	11.796
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.21.	43.007	37.328
Steuerverbindlichkeiten	II.B.22.	897	850
		93.281	**86.100**
SUMME PASSIVA		**243.874**	**235.162**

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

[T€]	Anhang	1.1.–31.12.22	1.1.–31.12.21
Ergebnis der Periode		**8.567**	**7.588**
Ertragsteueraufwand	II.A.9.	4.016	3.131
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	II.A.8.	59	148
Zinsaufwendungen/Zinserträge (+/-)	II.A.6., II.A.7.	441	454
Gewinne/Verluste von assoziierten Unternehmen (-/+)	II.B.4.	-106	-87
Wertminderungen/-aufholungen auf kurzfristige Vermögenswerte (+/-)		30	-241
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte (+/-)		27.147	26.803
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen (-/+)		-2.660	-1.270
Zunahme/Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten (+/-)		-969	-806
Zunahme/Abnahme des Nettoumlaufvermögens (-/+)		3.106	-361
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		34	23
Erhaltene Zinsen aus betrieblicher Tätigkeit		109	53
Gezahlte Zinsen aus betrieblicher Tätigkeit		-51	-5
Gezahlte Ertragsteuern		-3.191	-3.010
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	II.C.2.	**36.532**	**32.420**
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		0	67
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-720	-986
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		4.161	1.250
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-33.189	-26.113
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		1.782	2.053
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-1.101	-916
Erhaltene Zinsen aus der Investitionstätigkeit		134	121
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	II.C.3.	**-28.933**	**-24.524**
Auszahlung Dividende		-5.040	-15.120
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-100	-30
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		800	11.000
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-3.954	-3.505
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-8.165	-8.056
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-86	-78
Gezahlte Zinsen aus der Finanzierungstätigkeit		-637	-500
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	II.C.4.	**-17.182**	**-16.289**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		**-9.583**	**-8.393**
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		35.424	43.817
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		**25.841**	**35.424**

Konzern-Eigenkapitalveränderungs-rechnung

zum 31. Dezember 2022

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Kumulierte Gewinne [1]	Neubewertung Pensionsrück-stellungen [1]	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2021	**8.600**	**31.019**	**48.930**	**-6.141**	**82.408**
Gesamtergebnis der Periode			7.588	205	7.793
Dividende			-15.120		-15.120
Stand 31.12.2021	**8.600**	**31.019**	**41.398**	**-5.936**	**75.081**
Gesamtergebnis der Periode			8.567	2.247	10.814
Dividende			-5.040		-5.040
Stand 31.12.2022	**8.600**	**31.019**	**44.925**	**-3.689**	**80.855**

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklage" aus der Bilanz.

Konzernanhang

der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022

I. Allgemeine Angaben

I.A. Grundlagen

I.A.1. ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Straße 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nicht alkoholhaltigen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

I.A.2. ANWENDUNGEN DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2022 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden folgende Standards, Interpretationen bzw. Änderungen von Standards erstmals angewendet:

- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Änderung zur Aktualisierung eines Verweises auf das Rahmenkonzept (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“: Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021 (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderung an IAS 16 „Sachanlagen“: Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“: Änderung zur Einbeziehung von Kosten bei belastenden Verträgen (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ und IAS 41 „Landwirtschaft“ infolge der jährlichen Verbesserungen 2018-2020 (EU-Endorsement erfolgt)

Die erstmalige Anwendung der Standards bzw. deren Änderung hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den Konsolidierungskreis des Konzerns. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung dieser Standards wurde nicht vorgenommen.

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards sind zwar veröffentlicht, werden aber noch nicht angewendet. Das angegebene Datum bezieht sich auf die Anwendungspflicht aus Konzernsicht. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

1. Januar 2023:

- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ ersetzt IFRS 4 (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen (EU-Endorsement erfolgt)

1. Januar 2024:

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen sowie Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (EU-Endorsement ausstehend)
- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“: Leasingverbindlichkeiten in einer Sale-and-lease-back-Transaktion (EU-Endorsement ausstehend)

Erstanwendungszeitpunkt offen (auf unbestimmte Zeit verschoben):

- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse" und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen": Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Die neuen Regelungen, die ab dem Geschäftsjahr 2023 anzuwenden sind, werden voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns haben. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards ist nicht geplant.

I.A.3. DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

I.A.4. VERÖFFENTLICHUNG

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 28. Februar 2023 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Offenlegung erfolgt im Internet unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de sowie im Bundesanzeiger.

I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze

I.B.1. KONZERNKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 13 (2021: 13) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hält Anteile an einem (2021: 1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 7 (2021: 7) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer nur geringen oder ruhenden Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 Prozent der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkapital [T€]
Konsolidierungskreis		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach[1)]	85,00	6.902
Braustolz Bier GmbH, Chemnitz	100,00	26
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach[2)]	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen[2)]	100,00 [3)]	26
Getränke Service Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg[2)]	100,00 [4)]	25
Keiler Bier GmbH, Würzburg[2)]	100,00 [4)]	100
Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kulmbach[2)]	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach[2)]	100,00 [5)]	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof[1)]	100,00	200
Sternla Bier GmbH, Würzburg[2)]	100,00 [4)]	25
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen[2)]	100,00	410
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 [6)]	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg[2)]	100,00	5.113
At Equity bewertete Unternehmen		
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
Nicht konsolidierte Gesellschaften		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kitzmann Bier GmbH, Erlangen	100,00	25
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuziner Bräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB Gebrauch gemacht.
2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.
3) 100 % mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH
4) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH
5) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
6) 85 % mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

I.B.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausgeübt werden können oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in das Ergebnis umgegliedert wird.

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgebucht.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, dieses zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten

Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

I.C.1. ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen an Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

I.C.2. ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.7.),
- der Bewertung von Leasingverhältnissen (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.5.).

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, die Teil von sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind, und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrundeliegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbun-

den. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.16. dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u. a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt der Konzern die Merkmale des betreffenden Vermögenswerts bzw. der betreffenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl für Bilanzierungs- als auch Angabezwecke stets nach diesem Verfahren ermittelt. Ausgenommen hiervon sind lediglich anteilsbasierte Vergütungstransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 2, Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 16 sowie Bewertungen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, aber diesem nicht entsprechen wie z. B. der Nettoveräußerungswert nach IAS 2 oder der Nutzungswert nach IAS 36.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. Die tatsächliche Entwicklung der Bewertungsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren und deren Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Inputfaktoren der Stufe 1 sind notierte, unverändert übernommene Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von aktiven Märkten, zu denen der Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat.
- Inputfaktoren der Stufe 2 sind Faktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 genannten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Inputfaktoren der Stufe 3 sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Kulmbacher Gruppe werden lediglich Planvermögen (siehe Kapitel II.B.16.) sowie ausgewählte Finanzinstrumente (siehe Kapitel III.A.) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

I.C.3. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Erfassung der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Bieren und alkoholfreien Getränken erfolgt zeitpunktbezogen, sobald die Verfügungsmacht an den jeweiligen Produkten übergegangen ist, d. h. diese an Gastronomen, Einzel- oder Großhändler ausgeliefert bzw. an Frachtführer übergeben wurden. Die Erlöse aus den Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises abzüglich der tatsächlichen bzw. geschätzten Erlösschmälerungen, Rückvergütungen und Werbekostenzuschüsse sowie Biersteuer erfasst. Die Rückvergütungsrückstellung basiert auf Liefermengen und vereinbarten Vergütungssätzen (Erwartungswertmethode) und berücksichtigt alle bis zum Ende der Berichtsperiode getätigten Verkäufe. Signifikante Finanzierungskomponenten sind in den regulären Verträgen mit Kunden in der Regel nicht enthalten. Für Finanzierungskomponenten wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, wonach die Auswirkungen einer Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen sind, falls die Dauer zwischen Übertragung von Gütern bzw. Dienstleistungen und Bezahlung dieser durch den Kunden maximal ein Jahr beträgt. Des Weiteren wird das Wahlrecht, diejenigen Vertragserlangungs- und Erfüllungskosten direkt im Aufwand zu erfassen, die bei Aktivierung über eine Dauer von maximal einem Jahr abgeschrieben würden, in Anspruch genommen. Rücknahme- oder Erstattungsverpflichtungen bestehen für den Konzern lediglich im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften bzw. branchenüblichen Bedingungen bei Lieferverzug oder mangelhafter Lieferung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen

die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden (AC-Kategorie) werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden dann ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Der Ertragsteueraufwand beinhaltet die laufenden und latenten Steuern. Die sonstigen Steuern werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

I.C.4. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Relevanz. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Markenrechte	5 – 25
Brunnenrechte	15 – 30
Software	3 – 5

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften bzw. Teilkonzerne dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.5. LEASINGVERHÄLTNISSE

Ein Leasingverhältnis stellt gemäß IFRS 16 eine Vereinbarung dar, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Konzern als Leasingnehmer

Grundsätzlich bilanziert der Konzern als Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht am Leasinggegenstand sowie eine Leasingverbindlichkeit für die eingegangene Zahlungsverpflichtung.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen, abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, sofern diese an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Alternativ erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Grenzfremdkapitalzinssatz ist der Zinssatz, den der Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert für eine vergleichbare Laufzeit mit einer vergleichbaren Sicherheit unter vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Nach dem Bereitstellungsdatum erhöhen sich die Leasingverbindlichkeiten um die den Verträgen zugrundeliegenden Diskontierungszinsen. Geleistete Leasingzahlungen verringern die Leasingverbindlichkeiten. Leasingverbindlichkeiten werden neu bewertet, wenn sich das Leasingverhältnis oder bewertungsrelevante Schätzungen ändern. Im Falle einer Neubewertung wird das korrespondierende Nutzungsrecht entsprechend angepasst.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Betrag der Leasingverbindlichkeiten,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- zuzüglich anfänglicher direkter Kosten und
- Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung von Nutzungsrechten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Abschreibungen werden in der Regel linear über den Zeitraum des jeweiligen Vertragsverhältnisses vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal 12 Monaten wird von den Anwendungserleichterungen des IFRS 16 Gebrauch gemacht. Entsprechend dieser Anwendungserleichterungen werden Leasingzahlungen über die Vertragslaufzeit linear als Aufwand erfasst. Darüber hinaus gewährt der IFRS 16 eine Anwendungserleichterung zur einheitlichen Bilanzierung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten. Diese Erleichterung wird für Immobilien und PKWs nicht in Anspruch genommen. Lediglich bei Nutzfahrzeugen und sonstigen Leasingverträgen wird auf eine Trennung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten verzichtet.

Vor allem Immobilien-Leasingverträge enthalten häufig Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung oder Nicht-Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitenänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit hinreichend sicher ist.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, sind entsprechend den Vorgaben des IFRS 16 als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Wenn die Bedingungen des Leasingverhältnisses im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, wird der Vertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Beim Operating-Leasing weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Leasingerträge werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Beim Finanzierungsleasing bucht der Leasinggeber das Leasingobjekt aus und aktiviert stattdessen eine Leasingforderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe des Nettoinvestitionswertes. Fällige Leasingraten tilgen die Leasingforderung. Finanzerträge werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass eine konstante periodische Verzinsung der Nettoinvestition erreicht wird.

Liegt ein Unterleasingverhältnis vor, so agiert der Konzern als Intermediär und bilanziert Hauptleasing- und Unterleasingverhältnis als zwei separate Verträge. Der Intermediär ist verpflichtet, das Unterleasingverhältnis, gemäß den Vorschriften für Leasinggeber, entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren. Die Klassifizierung muss unter Bezugnahme auf das aus dem Hauptleasingverhältnis resultierte Nutzungsrecht erfolgen.

I.C.6. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse sowie -zulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Gebäude	15 – 30
Technische Anlagen und Maschinen	10 – 25
Gebinde	3 – 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.7. FINANZINSTRUMENTE

Definition

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IFRS 9/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Bilanzpositionen.

Der Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt, sobald der Konzern Vertragspartei der Regelungen eines Finanzinstruments wird. Bei marktüblichem Kauf oder Verkauf erfolgt der Erstansatz zum Erfüllungstag.

Klassifizierung

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 ergibt sich sowohl in Abhängigkeit von den vertraglichen Zahlungsströmen des Instruments als auch dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird:

- AC-Kategorie („amortised cost"): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
- FVOCI-Kategorie („fair value through other comprehensive income"): Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
- FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss"): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

Die Zuordnung eines finanziellen Vermögenswertes zur AC-Kategorie erfolgt, sofern kumulativ das Geschäftsmodell „Halten" zugrunde liegt, das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist und die FV-Option nicht in Anspruch genommen wird.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten wird zwischen den folgenden Kategorien unterschieden:

- AC-Kategorie („amortised cost"): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
- FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss"): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

Die FVPL-Kategorisierung ist pflichtweise für derivative Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten des Handelsbestandes anzuwenden. Die FV-Option für finanzielle Verbindlichkeiten wird vom Konzern nicht in Anspruch genommen.

Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten

von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt und der FVPL-Kategorie zugeordnet.

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IFRS 9 definiert.

Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden, mit in den Fair Value einbezogen.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung der Vermögenswerte und den Zahlungsstrommerkmalen der jeweiligen Schuldinstrumente bzw. Eigenkapitalinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie: Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden, und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Zinserträgen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Wertberichtigungen bzw. aus der Ausbuchung werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern schließt im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit seinen Kunden Darlehens- und Getränkelieferungsverträge, welche diverse Amortisierungsmöglichkeiten vorsehen können. Bei diesen Verträgen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bilanzieren sind. Die Amortisierung erfolgt je nach Vertragsausgestaltung erfolgsneutral über definierte Tilgungsleistungen. Teilweise sind Darlehens- und Getränkelieferungsverträge nominal un- bzw. unterverzinslich ausgestaltet. In diesen Fällen wird eine marktgerechte Effektivverzinsung über die individuelle Steuerung der vertraglich vereinbarten Getränkepreise sichergestellt.

Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie: Der Konzern bewertet alle nicht zu Handelszwecken gehaltenen Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Bei einer Ausbuchung des Instruments erfolgt keine spätere Umgliederung der kumulierten Gewinne und Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung. Dividenden werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anspruch des Konzerns auf den Erhalt von Zahlungen begründet wird.

Finanzielle Vermögenswerte der FVPL-Kategorie: Vermögenswerte, welche die Kriterien der AC- oder FVOCI-Kategorie nicht erfüllen, werden in die FVPL-Kategorie eingestuft. Gewinne oder Verluste solcher Instrumente werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der beizulegende Zeitwert von Minderheitsanteilen an deutschen Personengesellschaften wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im betreffenden Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre, vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren). Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Wertminderungen

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell („expected credit loss model") des IFRS 9 ist auf Schuldinstrumente der AC- oder FVOCI-Kategorie anzuwenden. Ebenso sind die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 auf vertragliche Vermögenswerte nach IFRS 15, Leasingforderungen nach IFRS 16 sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien anzuwenden.

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell sieht grundsätzlich drei Stufen vor, welche die Höhe der zukünftig zu erwartenden und zu erfassenden Verluste sowie die Zinsvereinnahmung bestimmen:

- Stufe 1: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat bzw. solche, die zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko aufweisen. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter 12-Monats-Kreditverlust erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Stufe 2: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (es sei denn, sie weisen zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko auf), die jedoch nicht ausfallgefährdet sind. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst.

Die Berechnung der Zinserträge erfolgt weiterhin auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

- Stufe 3: Finanzinstrumente, die ausfallgefährdet sind, weil Ereignisse vorliegen, die sich nachteilig auf die erwarteten künftigen Cashflows eines finanziellen Vermögenswertes auswirken. Für diese Vermögenswerte wird ebenfalls ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Nettobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Der Nettobuchwert entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug von Risikovorsorgen.

Gemäß dem nach IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz werden Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen ausschließlich in Höhe der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste bemessen.

Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste sind erwartete Verluste, die aus allen möglichen Ausfallereignissen während der erwarteten Laufzeit des Finanzinstruments hervorgehen. 12-Monats-Kreditverluste sind der Anteil der erwarteten Kreditverluste, die aus Ausfallereignissen resultieren, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag möglich sind.

Bei der Festlegung, ob das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments seit der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist, und bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten berücksichtigt der Konzern angemessene und belastbare Informationen, die relevant und ohne unangemessenen Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind. Dies umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Informationen und Analysen, die auf Einzelfallanalysen und historischen Verlustquoten beruhen. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken.

Der Konzern nimmt an, dass das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments signifikant angestiegen ist, wenn eine bestimmte Überfälligkeit an Tagen vorliegt oder durchschnittlich erwartete Abnahmeverpflichtungen in Zusammenhang mit Darlehens- bzw. Getränkelieferungsverträgen nicht erreicht wurden. Der Konzern betrachtet ein Finanzinstrument als ausgefallen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen an den Konzern nachkommen kann, ohne dass der Konzern auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss. Zu den Indikatoren, wonach nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist, zählen unter anderem die drohende oder eingetretene Insolvenz des Schuldners. Wurden Kredite oder Forderungen abgeschrieben, setzt das Unternehmen Vollstreckungsmaßnahmen fort, um die fällige Forderung noch zu realisieren. Realisierte Beträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten wird auf eine separate Darstellung des Wertminderungsaufwandes in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verzichtet. Die detaillierte Darstellung der Wertminderungen bzw. Entwicklung des Wertminderungsaufwandes erfolgt stattdessen in Kapitel III.A.5.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn der Konzern einen gegenwärtigen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und die Absicht vorliegt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des Vermögenswerts die zugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Zum Bilanzstichtag hat der Konzern keine Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen, noch werden wesentliche Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen.

Ausbuchung

Der Konzern bucht finanzielle Vermögenswerte bzw. Teile finanzieller Vermögenswerte aus, wenn die Rechte auf den Bezug von Zahlungsströmen erloschen oder an Dritte übertragen worden sind und dem Konzern mit dem Eigentum verbundene Risiken und Chancen nicht weiter zuzurechnen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten bzw. Teile finanzieller Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind, d.h., wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sicherungsbeziehungen

Der Konzern hat im Geschäfts- und Vorjahr kein Hedge Accounting angewendet und keine Finanzderivate zur Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt.

I.C.8. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuerminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuerminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, sofern Ansprüche und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht.

I.C.9. VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder einem höheren Preis verkauft werden können.

I.C.10. EIGENKAPITAL

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

I.C.11. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellung für sogenannte leistungsorientierte Versorgungspläne wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Komponenten:

- Dienstzeitkomponente
- Nettozinskomponente
- Neubewertungskomponente

Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Diskontierungszinses mit der Nettoschuld bzw. Unterdeckung (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand.

Die Neubewertungskomponente beinhaltet versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie den Teil der Erträge aus Planvermögen, der die Verzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungszins übersteigt oder unterschreitet. Die Neubewertungskomponente wird unmittelbar und erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gewinnrücklagen erfasst und nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert.

Von der Pensionsrückstellung abzugrenzen sind sogenannte beitragsorientierte Versorgungspläne. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

I.C.12. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig einer bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Ver-

pflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen und spezifischen Risiken widerspiegelt.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen (einschließlich Paletten) wird auf Basis von Umlaufzeiten der jeweiligen Gebinde ermittelt. Die Umlaufzeiten basieren auf in Stichproben durchgeführten Zählungen des zurückgenommenen Leergutes.

II. Erläuterung der Abschlussposten

II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

II.A.1. UMSATZERLÖSE

[T€]	2022	2021
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	256.387	236.249
Leasingerträge	4.757	4.199
Zinserträge aus Kundendarlehen	134	121
	261.278	**240.569**

Für zusätzliche Angaben zu den Leasingerträgen wird auf das Kapitel II.B.2. verwiesen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach unterschiedlichen Kategorien aufgegliedert:

[T€]	2022	2021
Geografische Regionen		
Deutschland	249.269	229.508
Ausland	7.118	6.741
Produktlinien		
Bier	187.815	177.077
Alkoholfreie Getränke	50.876	44.970
Sonstige Waren und Dienstleistungen	17.696	14.202

II.A.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

[T€]	2022	2021
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	2.736	1.266
Verrechnete Sachbezüge	879	865
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	581	1.144
Erträge aus Versicherungsleistungen	128	265
Zuschreibungen auf Anlagevermögen	100	0
Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen	0	340
Übrige Erträge	1.271	1.027
	5.695	**4.907**

II.A.3. MATERIALAUFWAND

[T€]	2022	2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	92.108	85.270
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.011	4.704
	97.119	**89.974**

II.A.4. PERSONALAUFWAND

[T€]	2022	2021
Löhne und Gehälter	46.969	43.587
Soziale Sicherheit	4.981	4.927
Altersversorgung	4.639	4.581
	56.589	**53.095**

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr beitragsorientierte Aufwendungen gemäß IAS 19.50 ff. in Höhe von T€ 4.575 (2021: T€ 4.521), davon entfallen T€ 41 (2021: T€ 38) auf Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Löhne und Gehälter waren im Vorjahr durch das im Zuge der Corona-Pandemie beantragte und vereinnahmte Kurzarbeitergeld in Höhe von T€ 388 gemindert.

II.A.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

[T€]	2022	2021
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	45.510	39.564
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen [1]	19.055	16.517
Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen	8.985	8.807
	73.550	**64.888**

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i): T€ 123 (2021: T€ 111)

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen beinhalten unter anderem Kosten für Mediawerbung, Werbematerial, Provisionen sowie Fracht und Fuhrpark.

In den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Fremdpersonal, Personalnebenkosten, Beratung, IT, Verwaltung sowie Entsorgung enthalten.

Die Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen beinhalten Instandhaltung von Maschinen, Gebäuden, Fuhrpark und sonstigem Anlagevermögen.

II.A.6. ZINSERTRÄGE

[T€]	2022	2021
Zinserträge aus Finance-Leasing-geberverträgen	35	34
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie	74	19
Sonstige Zinserträge	24	0
	133	**53**

II.A.7. ZINSAUFWENDUNGEN

[T€]	2022	2021
Zinsaufwendungen aus Leasingnehmer-verträgen	488	341
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	172	186
Sonstige Zinsaufwendungen	48	101
	708	**628**

II.A.8. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

[T€]	2022	2021
Erträge aus Beteiligungen	16	93
Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten	-59	-148
	-43	**-55**

Das Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ 20 (2021: T€ 8) auf die Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und mit T€ -79 (2021: T€ -156) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen.

II.A.9. ERTRAGSTEUERN

[T€]	2022	2021
Laufende Steuern	3.007	2.613
Latente Steuern	1.009	518
	4.016	**3.131**

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,95 Prozent (2021: 12,95 Prozent) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,83 Prozent (2021: 15,83 Prozent), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 Prozent (2021: 5,50 Prozent). Hieraus errechnet sich ein Konzernsteuersatz von 28,78 Prozent (2021: 28,78 Prozent). Der effektive Konzernsteuersatz beläuft sich auf 31,92 Prozent (2021: 29,21 Prozent).

Die Überleitung vom rechnerischen zum tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

[T€]	2022	2021
Ergebnis vor Steuern	12.583	10.719
Konzernsteuersatz	28,78 %	28,78 %
Rechnerischer Steueraufwand	**3.621**	**3.085**
Periodenfremde Ertragsteuern	711	0
Veränderung temporärer Differenzen periodenfremd	-582	-67
Außerbilanzielle Korrekturen	206	131
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	40	-77
Effekte aus Steuersatzänderungen	27	59
Sonstige Abweichungen	-7	0
Ertragsteueraufwand	**4.016**	**3.131**

II.A.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u. Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2022	2021
Ergebnis der Periode in T€	8.567	7.588
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
Ergebnis je Aktie in €	**2,55**	**2,26**

II.B. Erläuterung der Bilanz

II.B.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Software	Sonstige Rechte und geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2021	5.823	10.195	19.123	35.141
Zugänge[1)]	0	558	428	986
Abgänge	0	-612	0	-612
Umbuchungen	0	98	-114	-16
Stand 31.12.2021	**5.823**	**10.239**	**19.437**	**35.499**
Zugänge[1)]	0	286	435	721
Abgänge	0	-246	0	-246
Umbuchungen	0	198	-198	0
Stand 31.12.2022	**5.823**	**10.477**	**19.674**	**35.974**
Abschreibungen				
Stand 1.1.2021	5.823	9.645	17.582	33.050
Planmäßige Abschreibungen[2)]	0	417	172	589
Abgänge	0	-612	0	-612
Stand 31.12.2021	**5.823**	**9.450**	**17.754**	**33.027**
Planmäßige Abschreibungen[2)]	0	450	140	590
Abgänge	0	-246	0	-246
Stand 31.12.2022	**5.823**	**9.654**	**17.894**	**33.371**
Buchwert				
Stand 31.12.2021	0	789	1.683	2.472
Stand 31.12.2022	**0**	**823**	**1.780**	**2.603**

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.
2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen" der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu mit einem Buchwert in Höhe von T€ 650 (2021: T€ 704) und einer Restnutzungsdauer von 12 Jahren enthalten.

II.B.2. LEASINGVERHÄLTNISSE

Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern least im Wesentlichen Getränkemärkte, Gaststätten, PKWs und Nutzfahrzeuge.

Die folgende Tabelle zeigt die in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen bilanzierten Nutzungsrechte je Klasse:

[T€]	Immobilien	Fuhrpark	Sonstige	Summe
Stand 1.1.2021	27.603	2.927	13	30.543
Zugänge	11.269	1.377	8	12.654
Abgänge	-969	0	0	-969
Abschreibungen	-5.799	-1.662	-12	-7.473
Stand 31.12.2021	**32.104**	**2.642**	**9**	**34.755**
Zugänge	7.284	2.598	2	9.884
Abgänge	-587	0	0	-587
Abschreibungen	-5.964	-1.674	-5	-7.643
Stand 31.12.2022	**32.837**	**3.566**	**6**	**36.409**

In den Abschreibungen auf Immobilien-Nutzungsrechte sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 21 (2021: T€ 11) enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Nutzungsrechte leerstehender Gaststätten und Getränkemärkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16:

[T€]	2022	2021
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	812	781
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	113	107
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen	49	4
	974	**892**

Die variablen Leasingzahlungen enthalten im Wesentlichen umsatzabhängige Mieten.

Die Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen werden in Kapitel II.A.7. dargestellt.

Im Geschäftsjahr beliefen sich die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse auf T€ 9.627 (2021: T€ 9.289).

Die Fälligkeitsanalyse für Leasingverbindlichkeiten wird in Kapitel III.A.3. dargestellt.

Konzern als Leasinggeber

Als Leasinggeber fungiert der Konzern insbesondere im Rahmen der Untervermietung von Getränkemärkten und Gaststätten. In geringem Umfang werden zudem in eigenem Besitz befindliche Immobilien vermietet.

Zur Verringerung bestehender Kreditrisiken werden Kautionen, Bankgarantien und andere Sicherheiten für die Dauer der Leasingverhältnisse einbehalten bzw. vereinbart. Der Konzern verfügt zudem über Sonderkündigungsrechte für den Fall, dass einzelne Leasingnehmer ihren Zahlungsverpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachkommen. Wenn ein Unterleasingverhältnis endet, wird das zugrundeliegende Objekt zeitnah weitervermietet oder das Hauptleasingverhältnis gekündigt.

In den Umsatzerlösen sind folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 enthalten:

[T€]	2022	2021
Erträge aus fixen Operating-Leasingzahlungen[1)]	4.491	4.188
Erträge aus variablen Operating-Leasingzahlungen[2)]	76	96
Erträge aus variablen Finanzierungsleasingzahlungen	31	15
Gewinne/Verluste aus Finanzierungsleasingverhältnissen	160	-100
	4.758	**4.199**

1) davon aus Unterleasingverhältnissen: T€ 3.974 (2021: T€ 3.600)
2) davon aus Unterleasingverhältnissen: T€ 0 (2021: T€ 33)

Die Zinserträge aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Kapitel II.A.6. dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht diskontierten Leasingzahlungen für Finanzierungsleasingverhältnisse inkl. Überleitung auf die in der Bilanz ausgewiesenen Leasingforderungen:

[T€]	2022	2021
in < 1 Jahr fällig	736	679
in 1 – 2 Jahren fällig	456	544
in 2 – 3 Jahren fällig	435	403
in 3 – 4 Jahren fällig	431	391
in 4 – 5 Jahren fällig	382	391
in > 5 Jahren fällig	360	665
Zahlungen (undiskontiert)	**2.800**	**3.073**
Nicht realisierte Finanzerträge	-97	-100
Leasingforderungen (gesamt)	**2.703**	**2.973**

Die Leasingforderungen sind im Geschäftsjahr um T€ 270 gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die planmäßige Tilgung der Leasingforderungen zurückzuführen. Im Vorjahr sind die Leasingforderungen um T€ 295 gestiegen. Dies war im Wesentlichen auf die Verlängerung bestehender Unterleasingverhältnisse zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht diskontierten Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse:

[T€]	2022	2021
in < 1 Jahr fällig	1.489	1.798
in 1 – 2 Jahren fällig	210	361
in 2 – 3 Jahren fällig	145	127
in 3 – 4 Jahren fällig	140	65
in 4 – 5 Jahren fällig	117	62
in > 5 Jahren fällig	375	313
	2.476	**2.726**

II.B.3. SACHANLAGEN

[T€]	Grundstücke und Gebäude [3]	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2021	102.740	147.958	91.851	5.161	347.710
Zugänge	851	2.708	10.984	11.570	26.113
Abgänge	-5.350	-2.991	-8.174	0	-16.515
Umbuchungen	659	2.909	206	-3.758	16
Stand 31.12.2021	**98.900**	**150.584**	**94.867**	**12.973**	**357.324**
Zugänge	2.868	1.416	13.301	15.604	33.189
Abgänge	-93	-482	-10.005	0	-10.580
Umbuchungen	5.647	6.562	149	-12.358	0
Stand 31.12.2022	**107.322**	**158.080**	**98.312**	**16.219**	**379.933**
Abschreibungen					
Stand 1.1.2021	71.181	111.246	64.464	0	246.891
Planmäßige Abschreibungen [1]	1.264	6.199	11.135	0	18.598
Außerplanmäßige Abschreibungen [1]	292	0	0	0	292
Abgänge	-3.937	-2.958	-8.146	0	-15.041
Stand 31.12.2021	**68.800**	**114.487**	**67.453**	**0**	**250.740**
Planmäßige Abschreibungen [1]	1.507	5.936	11.784	0	19.227
Zuschreibungen [2]	-100	0	0	0	-100
Abgänge	-42	-451	-9.936	0	-10.429
Stand 31.12.2022	**70.165**	**119.972**	**69.301**	**0**	**259.438**
Buchwert					
Stand 31.12.2021	30.100	36.097	27.414	12.973	106.584
Stand 31.12.2022	**37.157**	**38.108**	**29.011**	**16.219**	**120.495**

1) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen" der GuV enthalten.
2) Die Zuschreibungen sind im Posten „Sonstige betriebliche Erträge" der GuV enthalten.
3) Die Buchwerte der Immobilien mit Operating-Leasingverhältnissen betragen T€ 798 (2021: T€ 829).

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 868 (2021: T€ 1.051) vermindert.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 1.457 (2021: T€ 1.457) verpfändet.

Die im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude resultieren aus der Wertminderung nicht betriebsnotwendiger Grundstücke auf den Nettoveräußerungswert und betreffen ausschließlich das Segment Bier.

II.B.4. AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils. Von den Beschäftigten der at Equity bewerteten Unternehmen entfällt auf den Konzern ein Anteil von 8 (2021: 9) Arbeitnehmern.

[T€]	31.12.22	31.12.21
Vermögenswerte	1.185	1.101
Schulden	422	402
Umsatzerlöse	1.448	1.234
Jahresüberschuss	106	87

II.B.5. LANGFRISTIGE FINANZANLAGEN

[T€]	31.12.22	31.12.21
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	3.273	3.732
Beteiligungen	320	320
Anteile an verbundenen Unternehmen[1)]	221	221
	3.814	**4.273**

1) Nicht konsolidiert; vgl. Kapitel I.B.1.

Im Geschäftsjahr wurden Kundendarlehen zur Absatzsicherung und Neukundenakquisition in der Gastronomie in Höhe von T€ 1.101 (2021: T€ 916) neu ausgereicht.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.6. VORRÄTE

[T€]	31.12.22	31.12.21
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.622	3.459
Unfertige Erzeugnisse	3.305	2.341
Fertige Erzeugnisse	5.369	5.493
Handelswaren	7.199	6.632
	20.495	**17.925**

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Werbematerial in Höhe von T€ 194 (2021: T€ 13) vorgenommen. Die Wertminderungen sind im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Materialaufwand enthalten.

II.B.7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Das durchschnittliche, gewichtete Nettozahlungsziel beträgt 19 Tage (2021: 19 Tage) bei Inlandslieferungen und 44 Tage (2021: 41 Tage) bei Auslandslieferungen.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.8. KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten ausschließlich den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.9. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Die Steuererstattungsansprüche betreffen im Wesentlichen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres.

II.B.10. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

[T€]	31.12.22	31.12.21
Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen	2.402	2.516
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.693	2.916
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	3.294	2.264
	9.389	**7.696**

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.11. LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

II.B.12. ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE

Im Vorjahr wurden nicht mehr betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte ausgewiesen. Der im Vorjahr geplante Verkauf wurde im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossen, die Buchgewinne sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Alle Vermögenswerte betrafen ausschließlich das Segment Bier.

II.B.13. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist voll eingezahlt, gegenüber dem Vorjahr unverändert und in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse der abgelaufenen Geschäftsjahre sowie die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach Abzug latenter Steuern.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist es außerdem, eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr ist die Eigenkapitalquote des Konzerns von 31,9 Prozent auf 33,2 Prozent gestiegen.

II.B.14. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.22	31.12.21
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	2.290	2.310
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	610	679
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.203	13.440
	13.103	**16.429**

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.15. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.16. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne (Pensionsrückstellungen) enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden teilweise direkt durch den Konzern, teilweise durch eine eigenständige Unterstützungskasse verwaltet.

Die direkten Verpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen. Alle Betriebsvereinbarungen sind für Neuzugänge geschlossen. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige, feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren.

Die Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, ist ebenfalls für Neuzugänge geschlossen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

In der Pensionsrückstellung wird zudem der gewährte Anspruch an Gratisgetränken für ehemalige Betriebsangehörige berücksichtigt. Die Anzahl an Gratisgetränken wird pro Gesellschaft einheitlich für alle Beschäftigten festgelegt. Der Bezug beginnt mit Renteneintritt, sofern eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 15 Jahren gegeben ist.

Durch die leistungsorientierten Verpflichtungen ist der Konzern den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebigkeitsrisiko und Rentenanpassungsrisiko.

- Zinsänderungsrisiko: Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sinkt dieser Zinssatz, so führt dies zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen.
- Langlebigkeitsrisiko: Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Personen führt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen.

- Rentenanpassungsrisiko: Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der zukünftigen Renten der begünstigten Personen ermittelt. Gemäß Betriebsrentengesetz sind laufende Renten alle drei Jahre an Verbraucherpreisindex und Nettolohnentwicklung anzupassen. Rentenerhöhungen führen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Eine Erhöhung der Rentenanwartschaft durch Gehaltserhöhungen während der aktiven Tätigkeit ist in den Pensionsvereinbarungen nicht vorgesehen. Künftige Gehaltserhöhungen haben somit keine Auswirkung auf die Pensionsrückstellungen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter werden in der untenstehenden Sensitivitätsanalyse quantifiziert.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Als biometrische Grundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

[%]	2022	2021
Diskontierungszins	3,30	0,90
Rententrend	2,50	2,00
Anwartschaftstrend	0,00	0,00
Fluktuation	0,00	0,00

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2022	2021
Laufender Dienstzeitaufwand	46	50
Nettozinsaufwand	123	110
	169	**160**

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Erträge/Aufwendungen erfasst:

[T€]	2022	2021
Neubewertung des Planvermögens	109	-42
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	-3.389	-261
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund erfahrungsbedingter Annahmen	143	14
	-3.137	**-289**

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert) stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2022	2021
Anwartschaftsbarwert 1.1.	15.243	16.295
Laufender Dienstzeitaufwand	46	50
Zinsaufwand	133	118
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne	-3.246	-247
Gezahlte Betriebsrenten	-931	-973
Anwartschaftsbarwert 31.12.	**11.245**	**15.243**

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2022	2021
Planvermögen 1.1.	1.067	1.100
Zinsertrag	10	8
Neubewertung des Planvermögens	-109	42
Gezahlte Betriebsrenten	-88	-86
Dotierung Planvermögen	-6	3
Planvermögen 31.12.	**874**	**1.067**

Das Planvermögen zum 31.12.2022 setzt sich zusammen aus dem Vermögen der Unterstützungskasse mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 602 (2021: T€ 752) sowie einem verpfändeten Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 272 (2021: T€ 315). Der beizulegende Zeitwert des verpfändeten Wertpapierdepots wurde auf der Grundlage von an aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt, während der beizulegende Zeitwert des Vermögens der Unterstützungskasse nicht auf Preisen basiert, die an aktiven Märkten notiert sind.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren:

[T€]	2022	2021
Anwartschaftsbarwert 31.12.	11.245	15.243
Planvermögen 31.12.	-874	-1.067
Pensionsrückstellungen 31.12.	**10.371**	**14.176**

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Angaben zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind:

- Bei einem um 0,25 Prozent höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2022 um T€ 267 niedriger (um T€ 278 höher) gewesen. Bei einem um 0,25 Prozent höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2021 um T€ 419 niedriger (um T€ 443 höher) gewesen.
- Bei einer um 0,5 Prozent höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2022 um T€ 535 höher (um T€ 496 niedriger) gewesen. Bei einer um 0,5 Prozent höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2021 um T€ 831 höher (um T€ 763 niedriger) gewesen.
- Bei einer um 1 Jahr längeren Lebenserwartung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 599 (2021: T€ 765) höher gewesen.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung berechnet wurde.

Für das Geschäftsjahr 2023 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 865 (2022: T€ 983) erwartet. Eine weitere Dotierung des Planvermögens ist nicht vorgesehen. Der Konzern verwendet keine Derivate zur Absicherung künftiger Renten- oder Beitragszahlungen. Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember 2022 betrug 10,1 Jahre (2021: 11,6 Jahre).

II.B.17. AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuerminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.22	31.12.21
Langfristige Aktiva	396	1.774
Kurzfristige Aktiva	298	378
Langfristige Verbindlichkeiten	10.785	11.421
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.223	2.257
Steuerliche Verlustvorträge	308	308
Bruttowert[1]	**14.010**	**16.138**
Nichtansatz/Wertberichtigung	-308	-308
Saldierung	-13.702	-15.830
Aktive latente Steuern	**0**	**0**

1) davon langfristig T€ 11.489 (2021: T€ 13.503)

Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.076 (2021: T€ 1.077) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 935 (2021: T€ 935), für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.22	31.12.21
Langfristige Aktiva	25.486	25.696
Kurzfristige Aktiva	206	185
Langfristige Verbindlichkeiten	359	412
Kurzfristige Verbindlichkeiten	14	0
Bruttowert	**26.065**	**26.293**
Saldierung	-13.702	-15.830
Passive latente Steuern	**12.363**	**10.463**

Im Berichtsjahr wurden T€ 890 (2021: T€ 84) zur Erhöhung der passiven latenten Steuern auf langfristige Verbindlichkeiten über das sonstige Ergebnis (OCI) erfasst.

Für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 15.314 (2021: T€ 14.758) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine latenten Steuern gebildet. Die angegebenen Beträge beinhalten sowohl temporäre als auch permanente Effekte.

II.B.18. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.22	31.12.21
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.013	3.932
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	518	513
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	118	139
	4.649	**4.584**

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.19. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.20. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.22	31.12.21
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Fremdpersonal	5.806	5.203
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.375	4.374
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.795	1.911
Sonstige Verbindlichkeiten	327	308
	10.303	**11.796**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.21. RÜCKSTELLUNGEN

[T€]	Leergutrücknahme-verpflichtungen	Personalkosten-rückstellungen	Rückstellungen lfd. Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2022	**27.683**	**1.415**	**9.478**	**306**	**38.882**
Inanspruchnahme	-27.683	-140	-9.299	-288	-37.410
Auflösung[1)]	0	-201	-4	0	-205
Zuführung[2)]	31.423	209	11.034	324	42.990
Stand 31.12.2022	**31.423**	**1.283**	**11.209**	**342**	**44.257**
davon kurzfristig					
Stand 1.1.2022	27.683	57	9.282	306	37.328
Stand 31.12.2022	**31.423**	**208**	**11.034**	**342**	**43.007**
davon langfristig					
Stand 1.1.2022	0	1.358	196	0	1.554
Stand 31.12.2022	**0**	**1.075**	**175**	**0**	**1.250**

1) davon Zinsen T€ 147 (2021: T€ 0)
2) davon Zinsen T€ 0 (2021: T€ 6)

Die Leergutrücknahmeverpflichtungen beinhalten im Geschäftsjahr 2022 erstmals eine Rücknahmeverpflichtung für Mehrwegpaletten.

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder, Abfindungen sowie Altersfreizeit.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Für die langfristigen Rückstellungen wird eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

II.B.22. STEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen überwiegend Ertragsteuern vorhergehender Geschäftsjahre.

II.C. Erläuterungen der Kapitalflussrechnung

Der Ausweis der erhaltenen und gezahlten Zinsen wurde im Geschäftsjahr geändert. Erhaltene Zinsen aus Kundendarlehen werden ab dem Geschäftsjahr 2022 im Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gezahlte Zinsen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

II.C.1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

II.C.2. CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

II.C.3. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

II.C.4. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen, die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

[T€]	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
Stand 1.1.2022	**16.429**	**4.584**
Veränderungen durch Cashflows im Bereich der Finanzierung		
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften	0	-100
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	800	0
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	0	-3.954
Umbuchung wegen Fristigkeit	-4.126	4.126
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten	0	-86
Veränderungen beizulegender Zeitwerte		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	-20	0
Sonstige Veränderungen		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	0	79
Übrige Veränderungen	20	0
Stand 31.12.2022	**13.103**	**4.649**

III. Sonstige Angaben

III.A. Finanzinstrumente und Risikomanagement

III.A.1. BUCH- UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Klasse und Bewertungskategorie.

[T€]	Bewertungs-hierarchie	Buchwert 2022	Beizulegender Zeitwert 2022	Buchwert 2021	Beizulegender Zeitwert 2021
Langfristige Finanzanlagen					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie[1)]	Stufe 2	3.273	3.273	3.732	3.732
Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	Stufe 3	320	320	320	320
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	–	221	–	221	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie[2)]	–	19.790	–	19.510	–
Kurzfristige Finanzanlagen					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie[2)]	–	1.330	–	1.467	–
Übrige Forderungen und Vermögenswerte					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie[2)]	–	6.095	–	5.432	–
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	–	3.294	–	2.264	–
Liquide Mittel					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie[2)]	–	25.841	–	35.424	–
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	10.813	9.932	14.119	14.299
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	Stufe 3	2.290	2.290	2.310	2.310
Übrige langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	555	555	576	576
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie[2)]	–	4.649	–	4.584	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie[2)]	–	27.016	–	24.257	–
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie[2)]	–	8.508	-	9.885	–
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	–	1.795	–	1.911	–

1) Aufgrund der marktgerechten Effektivverzinsung stimmt der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert überein (siehe Kapitel I.C.7.).

2) Gemäß IFRS 7.29(a) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. Der Buchwert stellt aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Die Bewertung der Eigenkapitalinstrumente der FVOCI-Kategorie basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cash-flow-Modell mit Stufe 3 Inputfaktoren). Der beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie wird mittels Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 Inputfaktoren).

Für die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie sind die Regelungen des betreffenden Gesellschaftsvertrages maßgeblich. Im Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren; siehe Kapitel I.C.7.). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie. Wenn das zugrundeliegende EBITDA im Geschäftsjahr 2022 um 5 Prozent höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 56 höher (niedriger) gewesen. Wenn das zugrundeliegende EBITDA im Geschäftsjahr 2021 um 5 Prozent höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 56 höher (niedriger) gewesen.

[T€]	2022	2021
Stand 1.1.	2.310	2.318
Neubewertung	-20	-8
Stand 31.12.	**2.290**	**2.310**

Eventuell erforderliche Umgruppierungen zwischen den Bewertungsleveln der Fair-Value-Hierarchie erfolgen grundsätzlich zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode.

III.A.2. NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE

Bezogen auf die IFRS 9 Bewertungskategorien der Finanzinstrumente wurden folgende Nettogewinne/-verluste erzielt:

[T€]	2022	2021
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie	442	821
Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	16	93
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	-172	-186
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	-59	-148

Die Nettoverluste/-gewinne aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen sowie Wertminderungen und Ausbuchungen. Der Ausweis der Zinserträge erfolgt in den Umsatzerlösen und Zinserträgen. Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wertminderungen und Ausbuchungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten der FVOCI-Kategorie beinhalten ausschließlich im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie beinhalten Zinsaufwendungen.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie beinhalten das im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen.

III.A.3. LIQUIDITÄTSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Liquiditätsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit in ausreichendem Maß Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2022 standen dem Konzern nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von Mio. € 30,9 zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf nicht diskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanzverbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten[1)]
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2022				
in < 1 Monat fällig	719	722	24.796	8.508
in 1 – 3 Monaten fällig	955	1.295	2.003	0
in 3 – 12 Monaten fällig	3.096	6.076	176	0
in 12 – 60 Monaten fällig	12.124	21.519	41	0
in > 60 Monaten fällig	1.341	13.023	0	555
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2021				
in < 1 Monat fällig	729	693	22.981	9.847
in 1 – 3 Monaten fällig	948	1.219	1.185	4
in 3 – 12 Monaten fällig	3.053	5.707	62	34
in 12 – 60 Monaten fällig	14.653	19.694	29	0
in > 60 Monaten fällig	2.128	12.243	0	576

1) Enthalten sind hier nur finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel III.A.1. entnommen werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie würden zahlungswirksam werden, wenn die betroffenen Kommanditisten von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen (siehe Kapitel I.C.7.).

III.A.4. ZINSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Zinsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,9 Prozent (2021: 0,9 Prozent).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen. Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen werden bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine variabel verzinslichen Bankdarlehen.

Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine Kreditverträge mit Financial Covenants.

III.A.5. AUSFALLRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Ausfallrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzpos-

ten und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel III.A.1. entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei Liquiden Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem wesentlichen Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte der FVOCI-Klasse (Beteiligungen).

Sämtliche Leasingforderungen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit überprüft. Im Geschäfts- und Vorjahr bestand kein Wertberichtigungsbedarf.

Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Klasse. Hiervon betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne Liquide Mittel) je Ausfallrisiko-Ratingklasse:

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
Bruttobuchwerte 31.12.2022				
Risikoklasse 1	19.938	10.549	0	0
Risikoklasse 2	269	0	150	0
Risikoklasse 3	164	0	0	826
Bruttobuchwerte 31.12.2021				
Risikoklasse 1	19.678	10.512	0	0
Risikoklasse 2	359	0	83	0
Risikoklasse 3	72	0	0	1.021

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne Liquide Mittel):

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
Wertberichtigungen 1.1.2021	843	187	9	1.121
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	172	0	0	205
Auflösung	-403	-17	-1	-352
Inanspruchnahme	-13	0	0	-167
Wertberichtigungen 31.12.2021	**599**	**170**	**8**	**807**
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	88	0	0	156
Auflösung	-94	-30	0	-215
Umbuchung	-6	-7	7	6
Inanspruchnahme	-6	0	0	-76
Wertberichtigungen 31.12.2022	**581**	**133**	**15**	**678**

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsvorbehaltsklauseln. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die gehaltenen Sicherheiten nur geringfügig reduziert.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

III.B. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.22	31.12.21
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	36.811	31.775
Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen	9.780	9.751
Verpflichtungen aus schwebenden Leasingverträgen	**4.417**	**4.901**
Übrige finanzielle Verpflichtungen	1.535	608
	52.543	**47.035**

Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

III.C. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen.

Die Geschäftsaktivitäten der Kulmbacher Gruppe gliedern sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Brauereien: In diesem Segment sind die Brauereien der Kulmbacher Gruppe zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im konzerninternen Verkauf von Bieren.
- Mineralbrunnen: Dieses Segment umfasst die Herstellung und den konzerninternen Verkauf von alkoholfreien Getränken.
- Firmenkundenvertrieb: Das Segment Firmenkundenvertrieb betrifft den zentralen Vertrieb von konzerneigenen Getränken.
- Einzelhandel: In diesem Segment sind die Einzelhandelsgeschäfte zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf dem stationären Vertrieb von Getränken im Vollsortiment.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Den Transaktionen zwischen den Gesellschaften liegen vereinbarte, marktorientierte Verrechnungspreise zugrunde. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurde in der nachfolgenden Tabelle die Spalte „Konsolidierung" eingefügt.

[T€]	Brauereien	Mineral-brunnen	Firmenkunden-vertrieb	Einzelhandel	Konsolidierung	Konzern
Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2022						
EBIT	13.047	944	0	-1.215	425	13.201
Erlöse mit externen Kunden	2.324	0	182.407	76.547	0	261.278
Erlöse mit anderen Segmenten	142.142	20.188	8.575	294	-171.199	0
Planmäßige Abschreibungen[1]	17.028	1.827	711	504	-254	19.816
Zuschreibungen[1]	100	0	0	0	0	100
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	24.506	7.586	11.053	90	-438	42.797
at Equity Ergebnis	106	0	0	0	0	106
Zinserträge	69	11	52	7	-6	133
Zinsaufwendungen	282	3	31	398	-6	708
Ertragsteuern	3.628	225	51	12	100	4.016
Segmentvermögen[2]	227.966	22.141	38.598	50.144	-94.975	243.874
at Equity Anteile	763	0	0	0	0	763
Investitionen[1]	30.422	2.348	621	560	-41	33.910
Segmentschulden[3]	125.035	11.846	36.839	50.557	-61.258	163.019

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2021						
EBIT	11.548	916	0	-1.387	272	11.349
Erlöse mit externen Kunden	1.647	0	161.017	77.905	0	240.569
Erlöse mit anderen Segmenten	131.598	17.660	8.888	215	-158.361	0
Planmäßige Abschreibungen[1]	16.618	1.768	748	428	-375	19.187
Außerplanmäßige Abschreibungen[1]	292	0	0	0	0	292
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	21.443	6.853	9.283	110	-539	37.150
at Equity Ergebnis	87	0	0	0	0	87
Zinserträge	123	23	50	1	-144	53
Zinsaufwendungen	397	3	89	283	-144	628
Ertragsteuern	3.198	62	-160	-29	60	3.131
Segmentvermögen[2]	219.573	20.766	43.001	49.593	-97.771	235.162
at Equity Anteile	691	0	0	0	0	691
Investitionen[1]	25.180	1.099	393	427	0	27.099
Segmentschulden[3]	122.115	10.669	41.112	49.896	-63.711	160.081

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 2) entspricht der Bilanzsumme 3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Das EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2022	2021
EBIT	**13.201**	**11.349**
Zinserträge	133	53
Zinsaufwendungen	-708	-628
Sonstiges Finanzergebnis	-43	-55
Ergebnis vor Steuern	**12.583**	**10.719**

III.D. Anzahl der Arbeitnehmer

	2022	2021
Gewerbliche Arbeitnehmer	452	448
Angestellte	406	408
Auszubildende	51	55
Beschäftigte[1]	**909**	**911**

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

III.E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2022	2021
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an		
Mutterunternehmen	4.730	3.615
Schwesterunternehmen	189	528
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	86	65
Assoziierte Unternehmen	131	87
Sonstige Unternehmen	598	603
Empfangene Lieferungen und Leistungen von		
Mutterunternehmen	300	443
Schwesterunternehmen	30	26
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	9.711	6.495
Assoziierten Unternehmen	552	496
Sonstigen Unternehmen	226	135

[T€]	31.12.22	31.12.21
Forderungen gegenüber		
Schwesterunternehmen	4	13
Assoziierten Unternehmen	1	0
Sonstigen Unternehmen	22	33
Verbindlichkeiten gegenüber		
Mutterunternehmen	201	386
Schwesterunternehmen	1	0
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	2.155	867
Tochterunternehmen	518	513
Assoziierten Unternehmen	58	37
Sonstigen Unternehmen	12	109

Zum 31. Dezember 2022 bestanden schwebende Rohstoffbezugsverpflichtungen mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 13.569 (2021: T€ 12.773).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurden weder im Geschäfts- noch im Vorjahr erfasst.

III.F. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2022	2021
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	871	787
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	41	38
Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	468	508
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	75	75

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 5.066 (2021: T€ 7.416) zurückgestellt. Für Tantiemeverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes sind T€ 296 (2021: T€ 230) zurückgestellt.

III.G. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2022	2021
Abschlussprüfungsleistungen	228	192
Steuerberatungsleistungen	67	8
	295	**200**

III.H. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahrs 2022 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind.

III.I. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Das Geschäftsjahr der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 7.854.027,32 € ab. Zuzüglich eines Gewinnvortrages in Höhe von 24.430,66 € ergibt sich ein nach handelsrechtlichen Vorschriften für die Gewinnverwendung maßgeblicher Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 in Höhe von 7.878.457,98 €.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2023 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 wie folgt zu verwenden:

[€]

Ausschüttung von 1,50 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	5.040.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	2.800.000,00
Gewinnvortrag	38.457,98

III.J. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen erstellt die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, die im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 158981 eingetragen ist. Der Konzernabschluss der vorgenannten Muttergesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Kulmbach, den 28. Februar 2023

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil
Vorstand Finanzen und Technik

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvoll-

ständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 28. Februar 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Petra Hälsig
Wirtschaftsprüferin

ppa. Lena Metzger
Wirtschaftsprüferin

Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2022	2021	2020	2019	2018
Ergebnis						
Getränkeabsatz[1]	Thl	3.559	3.429	3.405	3.322	3.339
Umsatzerlöse	T€	261.278	240.569	236.777	239.655[6]	238.109[6]
EBITDA[2]	T€	40.661	38.365	36.179	40.327	33.120[7]
Abschreibungen	T€	27.460	27.016	25.961	27.736	18.810[7]
EBIT[3]	T€	13.201	11.349	10.218	12.591	14.310
Ergebnis der Periode	T€	8.567	7.588	6.588	8.410	9.276
Ergebnis je Aktie	€	2,55	2,26	1,96	2,50	2,76
Free Cashflow	T€	7.599	7.896	18.488	19.801	9.696[7]
Dividende (+ Bonus) je Aktie	€	1,50[4]	1,50	1,50 (+3,00)	1,50	1,00 (+0,50)
Bilanz						
Bilanzsumme	T€	243.874	235.162	229.047	210.677	177.313[7]
Eigenkapital	T€	80.855	75.081	82.408	80.846	78.795
Eigenkapitalquote	%	33	32	36	38	44[7]
Investitionen[5]	T€	33.910	27.099	20.781	17.020	21.270
Personal						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	909	911	923	940	927
Personalaufwand	T€	56.589	53.095	52.882	53.204	51.802

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung
2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen
3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern
4) gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG
5) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
6) angepasst gem. IFRS 15
7) vor IFRS 16

Kontakte

KONTAKT INVESTOR RELATIONS
Heike Hartelt
Tel.: 09221 705-162
Fax: 09221 705-368
heike.hartelt@kulmbacher.de

KONTAKT UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION
Natalia Schöttner
Tel.: 09221 705-147
Fax: 09221 705-442
natalia.schoettner@kulmbacher.de

Dieser Geschäftsbericht steht unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen" der „Deutschen Brauer". Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. www.bier-bewusst-geniessen.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft
Postfach 18 60
95310 Kulmbach
Tel.: 09221 705-0
Fax: 09221 705-292
info@kulmbacher.de
www.kulmbacher-brauerei-ag.de